Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. Bringerlohn 10 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.75 excl. Bestellgeld.
Der „General-Anzeiger" erscheint täglich Abends. Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener General Anzeiger

Anzeigen:
Die 1spaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Petitzeile 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend Mk. 3.50.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier wöchentliche Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. – Der Landwirth. – Der Humorist und die illustrirten „Heitere Blätter".

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden.

Nr. 73. Postzeitungsliste Nr. 8167. Donnerstag, den 27. März 1902. Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger". XVII. Jahrgang.

Zur Frauenbewegung.

Der Reichskanzler und der Kultusminister hatten in den letzten Tagen Gelegenheit, sich zur Frage der Frauenbewegung zu äußern. Im gewerblichen Leben macht ja die Frauenbewegung Fortschritte, weil im Gewerbe nur auf die Leistung und auf die Bezahlung gesehen wird. Daß es ein besonderes Glück ist, wenn Frauen in immer mehr Berufe eindringen, wird kein Mensch behaupten. Es ist weder für die Männer noch für die Frauen ein Glück. Aber es ist eine Nothwendigkeit geworden. Die Ansprüche der Einzelnen an das Leben sind so gerechnet, daß weder die Männer die Ansprüche der Frauen, noch die Väter die ihrer Kinder befriedigen können, ohne daß Frauen und Töchter mithelfen, die Kosten des Haushalts zu bestreiten. Zudem läßt sich die Thatsache nicht wegleugnen, daß sehr viel mehr Frauen als Männer vorhanden sind, sehr viele Frauen also unverheirathet bleiben müssen und für ihren Unterhalt auf sich selbst angewiesen sind, um so mehr, als die Versorgung der Kinder noch schwieriger geworden ist, als ihre Ernährung. Indessen darf man sich niemals verhehlen, daß die Heranziehung der Frauen zum Broterwerb, soweit dieser nicht in der eigenen Familie selbst möglich ist, sehr viele Nachtheile in erster Reihe für die gewerbsthätigen Frauen im Gefolge hat, die erst noch im Laufe der Jahre sich mehr bemerkbar machen werden.

Es ist daher sehr wohl begreiflich, daß die Regierung Bedenken trägt, diese Bewegung auch auf denjenigen Gebieten zu fördern, auf denen selbst Männer nur mit größter Anstrengung und erst nach langem Warten Erfolge erringen können, leider aber immer seltener wirklich erringen. Die akademischen Berufe sind so überfüllt, daß die weit überwiegende Zahl der Aerzte und Juristen nach, und bei den größten geistigen Anstrengungen, nach langem Warten schlechter gestellt sind, als halbwegs geschickte Arbeiter. Viel Verlockendes in pekuniärer Hinsicht kann das Studium für die Frauen nicht haben, die, wenn schon geistig, doch schwerlich körperlich den Anforderungen einer auch nur mittleren ärztlichen Praxis in der Stadt wie auf dem Lande gewachsen sind.

Andererseits ist es nicht zu leugnen, daß ein Bedürfniß nach weiblichen Aerzten wirklich vorhanden ist. Ob die Scheu der Frauen, namentlich junger Mädchen, sich einem männlichen Arzte anzuvertrauen, berechtigt ist oder nicht, thöricht ist oder nicht, sie ist thatsächlich vorhanden und ist die Ursache vieler Todesfälle und, was fast noch schlimmer ist, langen, das Leben vergiftenden, mit dem wirthschaftlichen Ruine ganzer Familien verknüpften Siechthums sehr vieler Frauen.

Hauptsächlich maßgebend aber muß der Gesichtspunkt sein, daß keinem Menschen verwehrt sein oder künstlich erschwert werden darf, sich nach seinem besten Wissen und Können auf ehrliche Weise zu ernähren. Es darf also auch den Frauen nicht verwehrt noch erschwert werden, jeden Beruf zu ergreifen, in welchem sie sich am besten durchs Leben schlagen zu können glauben. Bis zu einem gewissen Grade hat die Regierung ja schon den schroff ablehnenden Standpunkt der höheren Frauenbildung gegenüber aufgegeben. Sie hat private und städtische Mädchengymnasien begründen und sich entwickeln lassen und thut auch selbst mehr für die Frauenausbildung. Unbegreiflich ist nur, daß man die Immatriculation der jungen Damen trotz bestandenem Abiturium nicht gestatten und selbst ihre Zulassung als Hörerinnen von dem Belieben der einzelnen Professor abhängig machen will. Ist man schon so weit gegangen, dann sollte man auch den letzten Schritt thun.

Wir fürchten nicht, daß die Mehrzahl der jungen Damen Haus und Küche und Ballsaal aufgeben und in Schaaren die Hörsäle der Universitäten stürmen werden. Heute sollten selbst Männer nur studiren, wenn sie besonders begabt sind; andere sollten es lassen. Den jungen Damen kann der Rath nur mit hundertfach erhöhtem Nachdruck ertheilt werden. Dem akademischen Studium sollten nur diejenigen jungen Damen sich widmen, die eine ganz außerordentliche Begabung und einen unbezwingbaren Drang dazu haben, und darauf gefaßt sind, die zweifelhaften Freuden eines Blaustrumpfs zu genießen, und den schweren Lebensweg meist — allein zurückzulegen.

* **Wiesbaden**, 26. März 1902

Ueber das Befinden des 72jährigen Fürsten

Heinrich XXII. Reuß a. L.

wird amtlich gemeldet, daß der Kräftezustand des Fürsten zwar erschüttert sei, sich aber bald bessern könne. Weitere Bulletins würden nicht ausgegeben werden. Die „Greizer Zeitung" meldet, das Befinden sei andauernd ein schlechtes, doch sei der Fürst bis jetzt nicht bettlägerig und unternehme zeitweise kleine Ausfahrten. Der „Tägl. Rundsch." wird privatim gemeldet, daß der Fürst schwer und bedenklich erkrankt sei; er leidet an Zuckerkrankheit und die diabetischen Affectionen nehmen einen bedrohlichen Charakter an.

Zu Tiszas Tod.

Gestern Nachmittag fand in Budapest die Leichenfeier für Koloman Tisza unter sehr großer Betheiligung des Publikums statt. Im Trauerhause erschienen Vertreter des Monarchen, sämmtliche Mitglieder der ungarischen Regierung und die Spitzen der Behörden; ferner zahlreiche Abgeordnete und hauptstädtische sowie provinziale Deputationen. Die kirchliche Feier vollzog der reformirte Bischof Antal unter Assistenz sämmtlicher Würdenträger der reformirten Kirche. Anderweitige Reden unterblieben auf Wunsch der Familie des Verstorbenen. Die Leiche sollte Abends nach dem Familiengute Geßt überführt werden, wo heute die Beisetzung erfolgt.

Der Ministerpräsident Szell hat vom österreichisch-ungarischen Botschafter von Szögyeny-Marich aus Berlin folgendes Telegramm erhalten: Seine Majestät der deutsche Kaiser hat mich heute früh besucht und hat mich ersucht, anläßlich des Ablebens Koloman Tisza's sowohl der königlich ungarischen Regierung wie den Hinterbliebenen des Verstorbenen seine aufrichtigste Theilnahme zu übermitteln. Indem ich hierdurch diesem hohen Auftrage nachkomme, bitte ich Euer Excellenz ergebenst, diese Theilnahmskundgebung Seiner Majestät auch der Wittwe und den Söhnen des Verstorbenen zur Kenntniß bringen zu wollen.

Deutsches Geld in England.

Wenig mehr als ein Jahr ist es her, da gab man in London den deutschen Banken den mehr oder weniger freundlichen Rath, ihre in England in Form von dort sogenannten „Finanzwechseln" ausstehenden Verbindlichkeiten zu verringern und heute blickt man dort, wie die ersten Blätter zugestehen, mit einiger Besorgniß auf die Möglichkeit einer Zurückziehung deutscher Gelder, die wegen guten Zinsgenusses dort Anlage gefunden haben, und auf die bereits erfolgten und noch zu gewärtigenden deutschen Verkäufe in englischen Konsols, Alles in Zusammenhang mit den Vorbereitungen für die noch besseren Zinsgenuß gewährende russische Anleihe. Vielleicht spielt bei diesen Auslassungen auch einiger Unmuth über den Abschluß einer russischen Anleihe auf dem deutschen Markte mit — der ersten seit einer Reihe von Jahren — und man hat sich deshalb in London beeilt, die nicht mehr ferne Regelung einer weiteren Anleihe der russischen Regierung auf dem französischen Markt in Aussicht zu stellen, mit welcher Berechtigung, mag vorläufig dahingestellt sein. Aber der oben erwähnte Umschwung in der finanziellen Lage ist darum nicht weniger bemerkenswerth.

Deutschland, das noch im vorigen Jahre so sehr aller seiner Kraft bedurfte, um der schweren Erschütterung des Vertrauens zu wider-

---

(Nachdruck verboten.

Dichter und Fee.

Ein Waldmärchen von **Jenny Riese.**

Am Fuße eines schattigen Baumes im Walde saß ein junger Mann, der in einem Büchelchen eifrig Notizen machte. Er war in seine Beschäftigung so vertieft, daß er sich nicht einmal die Mühe nahm, das braungelockte Haar, welches ihm über die blauen Augen herabhing, von der Stirn zu streichen. Mehrmals griff er mechanisch nach dem Strohhut, welcher auf das Moos gerollt war, zog aber immer wieder die mit dem Bleistifte bewaffnete Hand zurück und begann von Neuem eifrig zu schreiben. Der junge Dichter — denn mit einem solchen haben wir es zu thun — überlas noch einmal mit Befriedigung die gemachten Notizen.

„Ja", murmelte er für sich hin, „das soll eine prächtige Waldidylle geben. Die Eichen flüstern — die Vöglein zwitschern im lieblichen Chorus — duftende Waldkräuter, zutrauliche Rehe, huschende Eidechsen, üppiges Mooslager, geschäftige Ameisen — alt, aber immer noch anziehend."

Mit zufriedener Miene steckte der Dichter sein Büchelchen ein und erhob sich, indem er leise vor sich her summte: „Einsam bin ich und alleine . . ." Schon wollte er sich entfernen, als er plötzlich dicht neben sich folgende Worte hörte:

„Bist Du wirklich ganz allein,
Sollst Du mir willkommen sein."

Er schaute umher, es wollte ihm aber durchaus nicht gelingen, die Sprecherin — es war eine sehr wohlklingende weibliche Stimme gewesen — zu entdecken.

„Willst Du finden mich gewiß,
Suche mich in diesem . . .

ach nein, „Baum" kann ich nicht sagen, „Baum" reimt sich nicht auf „gewiß"," hörte der Dichter dieselbe Stimme in klagendem Tone. Nun wußte er es, sie kam aus der Eiche, unter welcher er gelegen hatte.

„Wer bist Du, unglückliches, in den Baum gebanntes Wesen? Deine Stimme durchbebt mich so süß, so wonnesam, wer bist Du?"

„Wie schön, daß ich Dich finde!"

„Ich bin die Fee Chrysalinde.""

„Eine Fee? Alle Achtung! Hälst Du Dich zu Deinem Privatvergnügen in diesem Baume auf oder hast Du dabei höhere zauberische Absichten?"

„Die Feeenkönigin streng und hart
Hat mich zur Strafe einge—sparrt."

„Eingesperrt? Ei, der Tausend, da will ich sofort eine Axt holen . . . ."

„Das würde mir nichts nützen,
Wenn Du den Baum thust ritzen,
In and're Bäumelein
Würd' ich gesperret ein."

„Das ist freilich traurig. Aber weshalb knüttelreimst Du denn fortwährend? Das ist ja für das Ohr eines Dichters schaurig anzuhören."

„Du ein Dichter? Nun, dann höre die Geschichte meines Unglücks, Du mußt mir helfen. Aus den Feenmärchen wirst Du wohl schon wissen, daß wir im Verkehr mit den Menschen gewöhnlich in Reimen sprechen. Es geschieht dies auf ausdrücklichen Befehl unserer Königin. Nun waren gestern gerade die hundert Jahre um, nach welchen eine Fee auf die Erde herabsteigt, um den ersten guten Menschen, den sie trifft, glücklich zu machen. Ich erhielt den Auftrag, diese Bestimmung auszuführen. Ich begab mich in diesen Wald, verwandelte mich in ein altes Mütterchen und trat in dieser Gestalt vor ein hübsches, junges Mädchen, welches unter einem Baume saß und sein Frühstück verzehrte. Auf meine Bitte reichte sie mir sofort den ganzen Rest ihres Brodes hin,, und meiner Instruktion gemäß verwandelte ich mich wieder in meine eigentliche Gestalt zurück und fing an zu reimen:

O, Du gutes Menschenkind,
Ich bin die Fee Chrysalind'.
Wünsche Dir der Wünsche drei,
Denn, mein Kind, das steht Dir frei.

Das junge Mädchen kam dadurch in nicht geringe Verlegenheit, da es vollkommen zufrieden war und selbst keine Wünsche hegte. Endlich wünschte sie für ihren Vater — er war Förster des Waldes — eine neue Jagdflinte und für die Mutter einen neuen Spinnrocken. Für sich selbst wünschte sie etwas recht Schönes, sie wisse nur selber nicht, was. Da versprach ich ihr denn, ihr gelegentlich das Schönste zu senden, was ich finden könnte, und sie war damit zufrieden. Dieses Versprechen, natürlich in Reimen, schloß ich mit den Versen:

Schließlich aber lebe wohl
Und denke oft an die Fee — Chrysalinde.

Himmel! Was machte die Königin für einen Skandal, als ich dem schönen Mädchen entschwand und nach Hause zurückkehrte! Ich sollte mich schämen, mich noch überhaupt unter anständigen Feen sehen zu lassen. „Lebe wohl" auf „Chrysalinde" reimen zu wollen, das sei zu arg. Was würden die Menschen denken, wenn sie hörten, daß eine Fee so wenig dichterisches Genie besäße u. dergl.

Kurz, das Ende vom Liede war, ich wurde hier eingesperrt und soll so lange im Baume bleiben, bis Jemand käme, der mir ein ordentliches Gedicht anfertigte, in welchem ich die Königin um Gnade ersuchte. Du wirst es versuchen, nicht wahr?"

„Und mein Sängerlohn?" fragte der Dichter, „darf ich mir auch etwas wünschen?"

„Ist nicht nöthig. Ich werde Dich so belohnen, daß Du zufrieden sein sollst. Auf Feeenwort!"

Johannes verließ sich auf diese Worte und begann zu dichten, nicht ohne die Notizen, die er vorhin gemacht hatte, zu vertwerthen:

Ich höre die Bäumlein flüstern und rauschen,
Ich höre der Vögelein Waldconcert,
Ich vermag es, dem Wehen des Zephyr zu lauschen —
Doch leider bin ich hier eingesperrt.
Nicht lacht mir der goldigen Sonne Gefunkel,

stehen, wird umworben als Geldverleiher für die ersten Staaten der Welt, und selbst England rechnet bei der demnächstigen Begebung einer neuen Kriegsanleihe sicher auf den Beistand des deutschen Marktes, wie auch der ungarische Finanzminister für den Absatz der neuen Kronenrente ganz besonders auf den deutschen Markt hinwies. Aber allzu stolz darf uns dieser Kapitalüberfluß nicht machen; denn er stammt bekanntlich vorzugsweise aus dem Rückgange des wirthschaftlichen Verkehrs und der umfangreichen Abwickelung von Außenständen her, welche sich im Gefolge der Krisis im eigenen Lande vollzogen haben.

Polnische Jugend.

In Tarnopol in Galizien wurde der deutsche Circus Richter aufgestellt, worauf sich sofort die dortigen polnischen Gymnasiasten zusammenrotteten und wüthend schrieen: „Wir brauchen keinen preußischen Circus!“ und das Leinendach mit Steinen und Schmutz bewarfen. 20 Lärmmacher wurden verhaftet. Als aber spät Nachts Schaaren von Gymnasiasten die Freilassung ihrer Mitschuler forderten, wurden die Verhafteten ihren Eltern übergeben.

Große Aufregung

herrscht in Pariser nationalistischen Kreisen, weil der Erfinder des Unterseebootes, Gauber, sein System an England, welches ihm eine großartige Offerte gemacht hat, verkaufen will. Der Erfinder beklagt sich, daß das französische Marineamt sich energisch weigert, mit ihm zu unterhandeln. Die Engländer wollen ihm 22 Unterseeboote in Auftrag geben und ihm eine Anzahlung von 100 000 Frcs. leisten und ein Jahresgehalt von 4500 Francs geben zur Beaufsichtigung der Ausführung. Man glaubt, der Erfinder werde diese Offerte annehmen.

Die russischen Studentenunruhen.

Nicht weniger als 682 Personen wurden in den kurzen Tagen vom 28. Februar bis 2. März in Rußland verhaftet, weil sie, wie der „Reigerungsbote“ mittheilt, Kundgebungen vorbereitet hatten, und ihrer Theilnahme oder „ihrer persönlichen Gesinnung wegen“ strafbar sind. Die Hauptschuldigen wurden nach Jakutsk geschickt, die Uebrigen mit Gefängniß bestraft. Zar-Väterchen soll sie durch eigenes Eingreifen vor Sibirien bewahrt haben. Weitaus die meisten Betheiligten sind Moskauer Studenten; auch 55 Frauenzimmer sind dabei.

Dreißig Arbeiter erschossen.

Die Zustände in Rußland scheinen zum Aeußersten zu treiben. Die Spionageaffaire des Obersten Grimm tritt in den Hintergrund, wenn man von einer Neuen Massenausschreitung und ihren blutigen Folgen liest. Die amtliche Zeitung Kawkas in Tiflis theilt nachstehendes mit: „Nachrichten aus Batum zufolge stellten die Arbeiter der Rothschildschen Werke am 17. März die Arbeit ein, da man ihre völlig ungerechtfertigten Forderungen ablehnte. Die Werke wurden nunmehr geschlossen. Am 21. März versammelten sich ungefähr 300 von den Arbeitern vor dem Polizeiamt und verlangten die Freilassung der am vorhergehenden Tage verhafteten Rädelsführer der Bewegung. Da die Angesammelten der Aufforderung der Polizei zum Auseinandergehen nicht nachkamen, wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen. Am folgenden Tage machte eine Menge den Versuch, die Verhafteten zu befreien, und griff die vor dem Gefängniß aufgestellte Kompagnie Soldaten an. Die Leute schossen und warfen Steine auf die Soldaten, die in der Nothwehr Feuer gaben. Von den Soldaten wurde einer verwundet; von den Ruhestörern blieben dreißig todt.“ Die Erregung ist danach über ganz Rußland und längst nicht nur unter den Studenten verbreitet. Durch Blutvergießen wird alles eher, denn die dauernde Ruhe hergestellt werden. Eine kleine Charakteristik zu den gegenwärtigen Unruhen bildet, nach der „Berl. Morgenpost“, auch die Thatsache, daß die Wahl Maxim Gorkis, des berühmten Dichter-Proletariers, zum Mitgliede der Petersburger Akademie der Wissenschaften für ungültig erklärt worden ist.

Anarchistisches.

In Chalons sur Marne wurde ein Dynamitattentat gegen die Brücke von Cheverney begangen. Die Brücke wurde theilweise zerstört. Von den Urhebern des Attentats fehlt jede Spur.

Der Krieg in Südafrika.

Die Friedensverhandlungen.

Es wird immer klarer, daß die Engländer selbst um gut Wetter angehalten haben. — Wenn die Buren klug sind, dann lassen sie den Herren an der Themse die Fiktion, daß sie die Sieger seien und sichern ihnen einen guten Theaterabgang, damit Albion nicht vor aller Welt „blamoren“ ist. Thatsächlich werden die Buren dann den Hauptvortheil haben und es wird endlich Frieden werden. Das wäre ein schönes Osterfest!

Wie „Daily Chronicle“ erfährt, werden, während die Unterhandlungen im Gange sind, alle offensiven Bewegungen der englischen Kolonnen gegen Dewet, Delarey und Botha unterbleiben; auch Botha, Delarey und Dewet hätten sich verpflichtet, den Waffenstillstand ehrlich einzuhalten und keine offensiven Bewegungen zu unternehmen, ehe nicht die Delegirten in die Linien der Buren zurückgekehrt sind. Wohin die Delegirten sich nachher begeben werden, wisse man nicht. Man glaube, sie würden erst Botha mit dem Ergebnisse ihrer Mission in den Freistaat bekannt machen, ehe sie eine Konferenz mit Kitchener anberaumen. Sollte Steijn und Dewet für den Frieden gewonnen sein, dann würde eine Konferenz der verschiedenen Burenführer mit Kitchener stattfinden. Verschiedene Tage müssen vergehen, ehe man die Entscheidung Steijn's und Dewets erfahre.

Das Amsterdamer „Handelsblad“ veröffentlicht einen Bericht über die Unterredung, die einer seiner Mitarbeiter dieser Tage mit dem Burendelegirten Fischer in Dordrecht hatte. Fischer sagte, daß auch der letzte Bericht aus Südafrika vom 15. Februar sehr günstig lautete. Präsident Steijn sei voller Muth; Staatssekretär Reitz zeige seinen Optimismus in Liedern, die von Kommando zu Kommando wanderten. Steijn habe sich dahin ausgelassen: Jetzt fechten wir nicht mehr bis zum bitteren, sondern bis zum glücklichen Ende!

König Eduard. — Keine Ambulanz für die Buren. — Englische Darstellung.

Das „Echo de Paris“ meldet aus London über die vom König Eduard gegenüber dem südafrikanischen Kriege eingenommene Haltung folgendes: Während eines Empfanges, welcher unlängst stattfand, erklärte der König im Verlaufe einer Unterredung, über den südafrikanischen Krieg, man habe genug an einem Irland.

Nach einer Pariser Depesche der „Post“ will Villebois Mareuil, der Bruder des als Burenkommandant gefallenen Oberst, vermuthlich nur die Leiche seines Bruders abholen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß er bei diesem Anlaß Lebensmittel und sämmtliche Bedarfs-Artikel für die Buren mitnimmt, aber von der Entsendung einer Ambulanz ist in Paris nichts bekannt.

Der Lokal-Anzeiger meldet aus London: Die hiesige Militär-Behörde erklärte, daß entgegen den diesbezüglichen Blättermeldungen keinerlei Waffenstillstand mit den Buren geschlossen wurde. Man nimmt an, daß der Schritt der Transvaalregierung eine Folge der von Lord Landsdowne ihr durch Kitchener übermittelten Korrespondenz zwischen der britischen und der holländischen Regierung ist. Von Kronstad wird die Transvaal-Executive unter sicherem Geleit zur Oranje-Freistaat-Executive gehen. Nach den letzten Nachrichten befindet sich diese in Hoopstad, etwa 80 englische Meilen südwestlich von Kronstad. Die englischen Blätter drücken die Besorgniß aus, daß Steijn sich unversöhnlich zeigen werde und erklären, daß jegliche Angebote der Buren die vorherige Aufgabe ihrer Unabhängigkeit und die Anerkennung der Einverleibung der Burenstaaten in das britische Reich zur conditio sine qua non haben müßte. Die Sache dürfte anders liegen.

Die Auffassung in Burenkreisen. — Wolseley.

Zu der Reise Schalk Burgers bemerkt die angeblich aus zuverlässigster Quelle schöpfende Südafrikanische Correspondenz: Wir können aus bester Quelle versichern, daß erstens die Buren auf ihren Bedingungen beharren, zweitens daß die Reise Schalk Burgers auf englisches Ersuchen geschehen ist, drittens daß die Burenführer in Afrika nicht ohne Einverständniß mit den in Europa Weilenden verhandeln werden.

Nach einer Meldung aus Brüssel wird in dortigen Burenkreisen darauf hingewiesen, daß Lord Wolseley's Ankunft in Kapstadt mit dem Tage zusammenfällt, wo die Transvaaler dort ebenfalls eintreffen könnten. Alle Anzeichen deuten nach ihrer Auffassung darauf hin, daß Wolseley mit der Burenregierung in unmittelbarem Auftrage des Königs in Verbindung treten wird.

Wie aus London telegraphirt wird, wurde Schalk Burger und die übrigen Burendelegirten von Pretoria aus auf ihrer Reise nach Kronstad von Kitcheners Adjutanten, dem Vice-Direktor der Eisenbahnen und vier anderen britischen Stabs-Offizieren begleitet.

Deutschland.

* **Berlin**, 25. März. Der Geheime Rechnungsrath Steinbach, der im Prozeß wegen der angeblichen Duell-Aeußerungen des Kaisers zu 300 Mark Geldstrafe verurtheilt wurde, hat nach einer Unterredung mit seinem Vorgesetzten dem Präsidenten der Oberrechnungskammer, vor den er geladen war, sein Pensionsgesuch eingereicht. — Der Kaiser sprach heute Morgen bei der österreichisch-ungarischen Botschaft vor, um persönlich seiner Theilnahme an dem Hinscheiden Koloman Tisza's Ausdruck zu geben.

* **Crefeld**, 25. März. Aus Anlaß der zweihundertjährigen Zugehörigkeit zur Krone Preußens prangt heute die Stadt im Festgewande. Die Stadtverordneten-Versammlung hielt eine Festsitzung ab, in welcher beschlossen wurde, an den Kaiser einen telegraphische Glückwunsch zu senden.

Aus aller Welt.

Der Theaterbrand in Barmen.

Wie wir bereits gestern telegraphisch gemeldet haben, ist in der Nacht zum Dienstag das Stadttheater in Barmen abgebrannt. Der „K. Z.“ werden folgende Einzelheiten aus Barmen, 25. März, mitgetheilt: Ueber unserem Theater scheint ein tragisches Geschick zu schweben. Am 25. November 1875 wurde das Theatergebäude durch eine große Feuersbrunst, bei der drei Personen ihr Leben einbüßten, völlig zerstört. Heute Nacht ist das damals neu aufgebaute und am 1. Oktober 1876 seiner Bestimmung übergebene Gebäude durch einen Brand in einen Trümmerhaufen verwandelt worden. Gestern Abend wurde noch Georg Engels neues Drama „Ueber den Wassern“ gegeben. Wie das Feuer entstanden ist, konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden, es ist aber auf der Bühne zum Ausbruch gekommen. Offenbar hatte es schon längere Zeit im Innern des Theaters gewüthet, ehe es bemerkbar wurde, denn als gegen 1 Uhr eine heftige Detonation gehört wurde und ein Theil des Daches in die Luft flog, stieg auch gleich eine mächtige Feuersäule zum Himmel auf. Die Feuerwehr war pünktlich zur Stelle, mußte sich aber in der Hauptsache auf den Schutz der Nachbargebäude beschränken, da die Flammen im Innern des Gebäudes, vermuthlich durch den starken Südwestwind angefacht, immer gewaltiger um sich griffen. Aus dem brennenden Gebäude konnten nur die werthvolle Bibliothek und der Geldschrank gerettet werden. Das dem Theater gegenüberliegende Restaurant „Germania“ fing ebenfalls Feuer, ja, die Flammen setzten das Dach eines Hauses in der Victoriastraße, die zehn Minuten von der Brandstelle entfernt ist, in Brand. In dem Theater stürzte inzwischen Rang nach dem anderen ein, haushoch schlugen die Flammen zum Himmel empor, eine unabsehbare Menschenmenge anziehend. Von dem Gebäude stehen jetzt nur noch die Umfassungsmauern, die Frontseite mit dem Foyer und zwei Läden ist zwar vom Feuer verschont geblieben, aber so durch das Wasser zerstört, daß sie jeden Augenblick zusammenbrechen muß. Leider ist bei den Löscharbeiten ein Unfall vorgekommen. Ein niederstürzender Schornstein zerriß den Draht der elektrischen Straßenbahn und brachte mehreren Personen Verletzungen bei. Das Theater war mit 430 200 Mark versichert, da aber verschiedene Neuanschaffungen noch nicht versichert waren, trifft den Theaterverein ein empfindlicher Schaden. Auch ist mehreren Künstlern die ganze Garderobe verbrannt.

Acht Millionen gestohlen.

Aus dem Vatikan wurden, wie die „Patria“ aus geheimen Untersuchungsakten mittheilt, im Jahre 1900 nicht weniger als 8 Millionen Lire gestohlen, welche zur persönlichen Verfügung des Papstes in einem Kassengewölbe aufbewahrt wurden. Obgleich nach entdecktem Einbruch über 300 Telegramme mit den Nummern der gestohlenen Werthpapiere in alle Welt versandt wurden, konnte nur ein kleiner Theil des gestohlenen Gutes wieder beigebracht werden. 200 000 Lire italienische Rente konnten von der italienischen Polizei in Genua mit Beschlag belegt werden. 70 000 Lire in amerikanischen Werthen erhielt der Polizeidirektor von Rom als „Drucksache ohne Werth“ anonym durch die Post zugeschickt. Die Personen, welche man als Thäter in Verdacht hatte, waren verschwunden oder bereits todt, als der Verdacht auf sie fiel; höchst untergeordneter Hehlereidienste bei der versuchten Unterbringung der 200 000 Lire Rente in Genua ist lediglich Frau Angela Scotto überführt; sie wurde am Freitag von der römischen Strafkammer zu 18 Monaten Gefängniß verurtheilt; ihre Tochter Livia und der Schwiegersohn Cordaro aber mußten freigesprochen werden.

Fabrikbrand. Die Schnell'sche Buntpapier-Fabrik in Cassel ist gestern Abend bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Der Schaden ist bedeutend.

Verhaftet. Der aus Eichstädt nach Verübung zahlreicher Urkundenfälschungen und Unterschlagungen geflüchtete Rechtsanwalt Jakob Holzinger ist in Berlin verhaftet worden. Es wurden noch 4000 Mark in Baar bei ihm vorgefunden. Er wurde Mittags nach Eichstädt transportirt.

Im Wahnsinn. Man berichtet uns aus Paris, den 25. März. Ein plötzlich irrsinnig gewordener Anstreicher beschloß, sich lebendigen Leibes verbrennen zu lassen. Er theilte seinen Entschluß seiner ebenfalls kranken Mutter mit, welche erklärte, mit ihm sterben zu wollen. Sie warfen die Möbel ihrer Wohnung auf einen Haufen und bestiegen denselben, nachdem sie Feuer angelegt hatten. Nach Ankunft der Feuerwehr wurden die Beiden zwar noch lebend, aber mit schweren Brandwunden bedeckt aufgefunden.

Newyorker Sensationen. Eine ganze Reihe von Sensationsverbrechen hält augenblicklich Newyork in Athem. Der Prozeß wegen der Ermordung des Millionärs Rice im Jahre 1900 hat noch nichts von seinem spannenden Interesse verloren. Der Kammerdiener Jones, der bekanntlich geständig ist, seinen Wohlthäter ermordet zu haben und den angeklagten Advokaten Pitrick beschuldigt, ihn angestiftet zu haben, hat in tägigem Kreuzverhör nichts von seiner Bestimmtheit verloren, u. sind seine Aussagen für den Angeklagten außerordentlich gravierend, weil sie durch zahlreiche Umstände und andere Zeugenaussagen eine indirekte Bestätigung erfahren. Auch ein zweiter Sensationsprozeß, bezw. die zweite Auflage desselben dürfte in nächster Zeit beginnen, der vielgenannte Molineux-Prozeß, dessen Hauptperson, der des Mordes angeklagte Roland B. Molineux, nun bereits seit 3 Jahren im Kerker schmachtet. Nur das außerordentliche Ansehen seiner Familie und die Wohlhabenheit derselben sind dafür verantwortlich, daß Molineux ungeachtet des über ihn gefällten Todesurtheils infolge überwältigender Zeugenaussagen trotzdem auf einen zweiten Prozeß hoffen kann. Ferner nimmt der „Burns-Fall“ das sensationellste Interesse für sich in Anspruch. Ein hübsches junges Mädchen, ist angeklagt, ihren heirathslustigen Geliebten erschossen zu haben. Noch sensationeller wird dieser Fall durch die sich an denselben knüpfenden Enthüllungen. Das Mädchen, aus guter Familie, soll einer Koterie verkommener junger Leute und „lebenslustiger“ Mädchen angehört haben, welchen die unglaublichsten Orgien zur Last gelegt werden. Bei der Ermordung eines gewissen Mc Auliffe scheint Rachsucht im Spiele gewesen zu sein; dieser harmlose Mensch hatte das Unglück, in einem Polizeiprozesse gegen einen der angeklagten Polizeifunktionäre aussagen zu müssen — einige Tage darauf wurde er in einer Wirthschaft zu Tode gestochen! Der „Töpel-Fall“ vervollständigt die Auslese an Sensationellem. Die Besitzerin eines Zeitungsstandes wurde in der Wohnung todt aufgefunden, u. es machten sich gegen ihren 20jährigen Sohn die schwersten Verdachtsmomente geltend. Leider suchte das Publikum in allen diesen Prozessen nur das Sensationelle, und die Gerichtsverhandlungen mit ihren Enthüllungen, die eigentlich abschreckend wirken müßten, schlagen gewöhnlich ins Gegentheil um; sie fördern die Duplizität der Ereignisse, sie kitzeln die Nachahmung wach.

Nicht schau' ich des Mondes silbernes Licht;
Mein Kerker ist eng, meine Zelle ist dunkel — —
O Feenkönigin, rührt Dich das nicht?

Kaum waren die letzten Worte niedergeschrieben, so theilte sich der Baum, ein wunderschönes Frauenbild trat heraus und nahm dem Poeten das Papier aus der Hand.

„Lieber Dichter, besten Dank
Ich bleib' Dir gut mein Leben lang.
Schließlich aber lebe wohl,
Und denke oft an die Fee . . . Chrysalinde.“

Dann gab sie dem Dichter einen Kuß und verschwand. Johannes wischte sich seufzend den Mund, dann schritt er, ein Liedchen trällernd, den Waldpfad hin.

*

Durch den Wald schlängelte sich ein kleiner Fluß. Am Ufer dieses Flusses stand ein Nachen und in demselben saß ein junges Mädchen, einen Kranz windend und heiter singend. Plötzlich sah sie einen Mann den Pfad hinabkommen. Nun sprang sie empor, eilte dem jungen Manne entgegen, nahm ihm den Hut vom Kopfe und befestigte den Kranz um denselben. Er paßte wie angegossen.

„Ich thue es nur“, sagte sie, gleichsam zur Entschuldigung, „weil — Du mir gefällst!“

Warum mag er sie geküßt haben und warum küßte er sie wieder? Nein, liebe Leserin, verdamme die beiden jungen Leute nicht, es war nur eine Veranstaltung der schelmischen Fee, die solchergestalt zwei Fliegen mit einer Klappe schlug: dem jungen Mädchen sandte sie als Erfüllung des dritten Wunsches das Schönste, was sie finden konnte, dem Dichter gab sie die denkbar höchste Belohnung, die man auf Erden finden kann: Liebe.

Aus der Umgegend.

* **Hallgarten**, 23. März. Bei der gestrigen Wahl der Gemeindevertreter wurde gewählt: In der 3. Klasse Herr Kaspar Dietrich 2. und Herr Phil. Hölzer 2., in der 2. Klasse Herr Franz Wolff und in der 1. Klasse Herr Phil. Kremer.

* **Raßtätten**, 25. März. Raßtätten erhält eine Hochdruck-Wasserleitung. Der Bau derselben ist nunmehr, nachdem die Stadtverordneten ihre Genehmigung ertheilten, in Bälde zu erwarten. Die Wasserleitung wird von einem Unternehmer in Ehrenbreitstein für 53,576 M. ausgeführt.

= **Villmar**, 25. März. Die durch das Loos ausgeschiedenen, seitherigen Gemeindevertreter, die Herren Adam Müller, Jakob Müller 5., Johann Laux und Anton Brahm, Aufseher, sind bei der hier stattgefundenen Wahl wiedergewählt worden. — In der Ersatzwahl eines Schulvorstandsmitgliedes wurde Herr Glasermeister Anton Müller gewählt.

* **Geisenheim**, 25. März. Sicherem Vernehmen nach wird der Landwirthschaftsminister von Podbielski am 5. April d. Js. dahier eintreffen und der Kgl. Lehranstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau einen Besuch abstatten.

* **Bingen**, 24. März. Für den Schaden durch die Explosion des Pulvermagazins machen mehrere Haus- und Grundbesitzer die Stadt verantwortlich. Die Stadtverordneten haben heute diese Schadenersatzansprüche sämmtlich abgelehnt. Das noch stehende zweite Pulvermagazin wird abgerissen und an eine weniger gefährliche Stelle verlegt.

* **Ems**, 25. März. Ein Taglöhner, welcher seine im Krankenhause an der Bleichstraße befindlichen Kinder besuchen wollte, hat sich im Wartezimmer durch einen Revolverschuß getödtet, noch ehe ihm die Kinder zugeführt werden konnten.

r. **Höchst a. M.**, 25. März. Gegenüber dem neuerbauten Kaiserpavillon wird gegenwärtig eine Trinkhalle aufgestellt. Für die Sommermonate mit ihrem starken Personenverkehr mußte diese Erfrischungshalle als ein Bedürfniß angesehen werden.

* **Frankfurt**, 24. März. Trotzdem es auch überall im Garten zu grünen und zu blühen beginnt, müssen wir doch schöne Blüthen noch im Gartenhause aufsuchen, wo sie an geschützten Plätzen sich zu voller Pracht entfalten können. So macht jetzt die Blüthengalerie des Palmengartens einen großartigen Eindruck, man wandelt dort im vollsten Sinne des Wortes unter Blumen. In reichem Sortiment finden wir die Rosen, deren Reichblütigkeit und gesundes Aussehen von guter Pflege Zeugniß geben. Nächst den Rosen sind es dann die indischen Azalien, deren leuchtende Farben dominirend auftreten; interessant ist es hier, die Arten und Varietäten zu beobachten, so die kleinblumige, aber doch außerordentlich zierende Azalea amoena im Vergleich mit den großblumigen Gartensorten, von denen eine Anzahl der besten deutschen Ursprungs sind. Auffallend sind stets die pontischen Azalien in ihrer angenehm wirkenden Nüancirung. Hyacinthen, Tulpen, Tazetten, Cinerarien usw. sind in entsprechenden Gruppen vereinigt, deren Mittelpunkt von den prachtvollen Amaryllis mit ihren großen, bis 20 cm im Durchmesser haltenden Blumen von leuchtend scharlachrother Farbe gebildet wird. Abwechselung bieten verschiedene Treibsträucher, so die rosafarbene Mandelpflaume Prieneß tribola, die Acacia hispida und verticillata mit goldgelben Blüthenköpfchen u. a. m. Von entzückender Wirkung ist dieses Blumenbild bei elektrischer Beleuchtung, welche jetzt an den Sonntag Abenden vorgesehen ist. Die Pflanzenhäuser sind ebenfalls dem Besucher geöfnet, wir erwähnen aus Nr. 2 die reizenden chilenischen Tropaeolumarten, aus Nr. 5 die Anthnacien, aus Nr. 6 die in vollem Flor stehenden Coeloggne cristata und andere schöne Orchideen. Ein Besuch des Gartens ist jetzt für jeden Blumenfreund lohnend.

* **Vom Westerwald**, 24. März. Eine humorvolle Wildbiebsgeschichte hat sich, der Zeitschrift „Wild und Hund" zufolge auf dem Westerwalde bei dem Dorfe E. zugetragen. Bei seinem Reviergange findet ein Förster in der Schlinge eine verendete Ricke. Er benachrichtigt sofort die Polizeibehörde, und bald trifft denn auch hoch zu Roß der Oberwachtmeister ein. Man hält Kriegsrath und beschließt, noch mehrere Förster und Gensdarmen zu holen und dann in einem größeren Kreise um die Schlinge sich zu postiren. Der Herr Oberwachtmeister bindet sein Pferd in einem nahen Gehölz an, und begibt sich dann auf seinen Posten. Schon über eine Stunde hatte man auf das Herannahen des Schlingenstellers gewartet, als plötzlich die Stille des Waldes durch den Ruf unterbrochen wird: „Do läft jo en Gaul!" Der Oberwachtmeister, nichts Gutes ahnend, eilt zu dem Platze, wo er sein Pferd angebunden hatte. Aber keine Spur von einem Pferde; nur ein durchschnittener Riemen baumelt an einem Strauche hin und her und zeigt noch den Platz, an dem das Pferd gestanden hatte. Unterdessen waren auch die anderen Herren herbeigekommen, und man begibt sich auf die Suche nach dem Pferde. Nach längerem Suchen fängt man denn auch dasselbe wieder ein. Als man nun wieder am Thatorte ankommt, ist die Ricke verschwunden.

Kunst, Litteratur und Wissenschaft.

Cäcilien-Vereins-Concert.

„Der Messias." Oratorium von **G. F. Händel.**

Nachdem der Verein im vorigen Jahre unternommen hatte, die „Mathäus-Passion", das bedeutendste Werk von Joh. Seb. Bach, aufzuführen, brachte er am 25. d. M. das größte kirchliche Werk von G. F. Händel. Während der Verein im letzten Jahre mit der Lösung der schwierigsten Aufgabe wenig Glück hatte, kam er dieses Mal seinen Zielen, in dem immerhin etwas weniger schwierigen „Messias" näher.

Der ungeheure Glanz und Pomp, die majestätische Pracht und Macht, die Händel in seine Chöre legt, kann natürlich im Cäcilienverein nicht zu voller Entfaltung kommen, denn der Chor ist numerisch zu schwach, ferner scheint die genügende Anzahl von Gesammtproben zu fehlen, um gerade eine einheitliche, effektvolle Schlußsteigerung, einen pyramidalen Höhepunkt auszuarbeiten; auch müssen sich die Stimmen in jedem einzelnen Forte schon so ausgeben, daß sie dann Steigerungen von Bedeutung nicht mehr gewachsen sind. Was schon in der Mathäuspassion fehlte, war auch heute beim Messias zu vermissen: Die Nummern und ein ästhetischer Gegensatz im Ausdruck, beides, sowohl im Chor wie im Orchester.

Die Begleitung schwankt in diesem Orchester stets zwischen mezzoforte und piano (wie wohlthuend wäre ein schönes pianissimo!) und die Zwischenspiele werden dann, ohne den Sinn der Worte in Betracht zu ziehen, Forte und Fortissimo gespielt. — In den Chören selbst war guter Rhythmus zu vernehmen; hingegen fehlte dieser meistens am Ende der Chornummern, wo er in besonders gigantischer Markirung statthaben sollte.

Einen unangenehmen Eindruck machten die Pausen zwischen den einzelnen Sätzen, die das herrliche Werk allzu fragmentarisch erscheinen ließen und die nur sehr bedingungsweise anzubringen sind.

Es wird Niemand leugnen, daß auch bei dem einzig-großartigen Werk der Zahn der Zeit an einigen äußerlichen Stellen nagte. Ein Beispiel: Nach dem sich herrlich entwickelnden wunderbaren Quartett und Chor: „Denn es ist uns ein Kind geboren" folgte das verhältnißmäßig dünne und zopfige Orchesternachspiel. Warum läßt es der Dirigent nicht weg? Die Pietätlosigkeit würde nur darin bestehen, die über drei Stunden dauernde Aufführung ein wenig kürzer und somit glanzvoller zu gestalten.

Der Chor brachte seine Coloraturen meistens rein, sicher und mit gutem Gelingen; viel Fleiß ist an dieses Studium verwendet worden. Schade, daß bei dem großen „Halleluja", das den 2. Theil so mächtig beschließt, der Chor nicht noch einmal so stark war. Während das Tempo hier von bester Wirkung war, ließ man in anderen Freude- und Jubelausbrüchen zu große Vorsicht in der Temponahme walten.

Von den Solisten muß in erster Reihe des vorzüglichen Bassisten Herrn Johannes Messchaert (Baß) aus Amsterdam gedacht werden. Seine herrliche, kraftstrotzende Stimme, seine treffliche Auffassung, seine tadellose technische Interpretation, das Athemnehmen . . . das alles verband sich zu einer harmonischen Gesammtwirkung, die einen nachhaltigen Eindruck hinterließ. Welch' herrliche Leistung, welch' ächt Händel'scher Pomp, war die Arie „Warum toben die Heiden und warum halten die Völker stolzen Rath?"

Herr Buff-Gießen aus Dresden zeigte sich nicht minder als sehr guter Oratoriensänger, der mit dem alten, schwierigen Styl und im Besonderen mit dem Coloraturgesang bestens vertraut ist. Der hier so bekannte und geschätzte Künstler war trefflich disponirt und wurde sowohl dem vokalen als übrigen Theile seiner dankbaren Aufgabe gerecht.

Von den Solistinnen zeichnete sich besonders Frl. Elisabeth Wilhelmj hervorragend aus. Ihre Stimme hat an Kraft gewonnen, ihre Auffassung an Tiefe. Der Sopran der jungen Dame ist namentlich dann von großem Wohlklang, wenn sie ihn in der Entfaltung der Forte nicht überanstrengt. Frl. Wilhelmj zeigte sich den Schwierigkeiten ihrer Aufgabe in den meisten Nummern schon vollkommen gewachsen. In dem Quartettsatz „sein Joch ist sanft" war der Sopran etwas zu vorherrschend. Voll schönster Empfindung sang die Künstlerin die Recitativs „Dann thut das Auge des Blinden sich auf" und „Die Schmach bricht ihm das Herz".

Die Vertreterin der Altpartie, Frl. Anna von Rievelt, hat sich früher schon gut im Cäcilien-Verein eingeführt. Sie zeigte auch heute, daß sie ihr musikalisches Empfinden und ihr künstlerisches Intellekt an Großes heranwagen kann; die schöne Altstimme der jungen Sängerin ist hingegen noch nicht stark genug, um den großen Oratorienstyl dynamisch richtig zu vertreten.

An der Orgel saß Herr Adolf Wald, dem eine nahezu unlösbare Aufgabe zufällt, die Orgel auch zu rhythmischen Zwecken zu benutzen. Mit Lob sei indessen seiner schön-düsteren Registrirung zu dem Chor „Durch Einen kam der Tod" gedacht.

Die Leitung lag in den Händen des Vereinsdirigenten Herrn Kapellmeister Lüstner, der es an Fleiß und Mühe niemals fehlen läßt.

C. H.

Wiesbaden, 26. März.

Die „Osterbutzerei". — Wie der Vater die Rolle des Osterhasen spielt. — Die angehenden Abc-Schützen. — Ein Wort zur Güte.

Das „Großreinemachen" ist in vollem Gang. Eigentlich ist das Wort norddeutscher Provenienz, aber ein spezifisch süddeutsches Wort, welches dasselbe ausdrückt, gibt es wohl nicht. Vielleicht könnte man mit dem Worte „Osterbutzen" dienen, allein das ist erstens unorthographisch, zweitens weniger charakteristisch und hat auch nur gerade für die jetzige Zeitspanne Geltung. Im Uebrigen: ob "Großreinemachen" oder „Osterbutzen" — man kann mit beiden Ausdrücken ein ganzes Heer von Ehemännern in die Flucht schlagen. Die Zeit vor den Feiertagen, wenn alles von unten nach oben gekehrt wird, ist für jeden Ehemann die schrecklichste im Jahr. Wichtige Papiere, die er auf dem Schreibtisch liegen hatte, verschwinden, weil das Möbel abgestaubt werden mußte; die Pantoffel, die sonst immer am gewohnten Orte standen, kann sich der geplagte Gatte aus der Küche holen; das Sopha, auf dem er sein Mittagsschläfchen zu halten gewohnt ist, steht auf dem Vorplatz und ein halbes Dutzend Polsterstühle bilden Barrikaden darauf. Zum Glück dauert die schreckliche Zeit nicht lang und ein paar Tage vor dem Fest strahlt alles wieder in schönster Ordnung. Die Hausfrau strahlt auch, und mit ihr strahlt das prächtig blank „gebutzte" Küchengeschirr!

Nun kann die Kuchenbackerei losgehen, und Freund Osterhase darf seine Einer färben. Die Rolle des Osterhasen darf Papa übernehmen. Vom „Legen" der Eier ist er entbunden, aber färben muß er. So steht der geplagte Gatte auch nach beendigter Hausfegerei noch verschiedenen Pflichten gegenüber, die ihm in gewöhnlichen Zeitläufen erspart bleiben.

Die „Bälge" liegen schon im Bett, schlafen aber natürlich nicht, sondern „gröhlen" laut in die Küche hinaus, denn sie ahnen, daß der Papa die Aufgabe des imaginären Osterhasen getreulich erfüllt. „Baba, bring mir doch emal eins von dene Eier, die de färbst", ruft der Nestquaddel und der kleine Schreier hat nicht eher Ruhe, bis ihm der gutmüthige Vater wenigstens eine der kleinen Düten bringt, in denen die Eierfarbe verpackt gewesen.

Glückliche Jugend! Schon bald nach dem schönen Frühlingsfeste, das sie mit Sehnsucht erwarten, geht für die Sechsjährigen die Zeit an, in der sie zum erstenmal auf der Schulbank fest sitzen sollen. „Du lieber Gott", seufzt die Mutter, „das wird was schönes geben! Bis jetzt ist das Bubchen immer herumgestrolcht und getollt und jetzt soll er auf einmal beweisen, daß er Sitzfleisch hat!"

Hat die Schule nun glücklich angefangen, dann ist es ergötzlich, den Eindruck zu beobachten, den die neue Welt, die ihnen da aufgegangen, auf die kleinen Abc-Schützen macht. In ihrer naiv-kindlichen Weise bringen sie ihre Ansichten über die Schule und über die strengen Herren Lehrer mit dem gelben Rohrstock zum Ausdruck und gar bald sind sie zu stolz, sich noch von der Hand der Mutter zur Schule geleiten zu lassen. Die Eltern, welche ihren Kleinen die Lust und die Freude an der Schule erhalten, thun wohl. Man soll nicht mit übel angebrachter Pedanterie den Kindern einreden, daß nun alles Spiel zu Ende und nur der strenge Ernst das Wahre sei. Für Eltern und Lehrer unserer kleinen Abc-Schützen gilt in ganz besonderem Maße mit kleiner Variante das schöne Wort der Giuditta in Fulda's Zwillingsschwester: „Seid Licht und Sonne ihrer kleinen Welt!"

M. S.

* **Personalien.** Herrn Lehrer Ankel in Langenschwalbach ist vom 1. Mai cr. ab eine Volksschulstelle seitens der Stadt Wiesbaden übertragen worden. — Als Justizanwärter ist Herr Herm. Riedel von Wiesbaden dem Langenschwalbacher Amtsgericht zur Ausbildung überwiesen worden.

rr **Städt. Vergebungen.** Die Lieferung des Bedarfs an verzinkten Eimern zu Hofsinkkasten und Fettfängen für das Rechnungsjahr 1902 ist Herrn Kaufmann H. Ad. Weygandt hier übertragen, die Lieferung und Anfuhr des Bedarfs an Portland-Cement für das Rechnungsjahr 1902 ist der Portland-Cement-Fabrik Ingelheim übertragen worden.

* **Im Handelsregister** wurde folgender Eintrag bewirkt: Kaiser-Bazar, Merten u. von Olszewski, Wiesbaden. Frl. Marie Merten und Frau Hulda von Olszewski in Wiesbaden betreiben daselbst unter dieser Firma ein Spiel- und Galanteriewaaren-Geschäft. Die offene Handels-Gesellschaft hat am 15. März 1902 begonnen.

* **Herrn Adebar wird vom Thierschutz-Verein** die Gelegenheit gegeben, sich auf dem Sanatorium des Rothen Kreuzes häuslich niederzulassen. Der Verein hat die Erlaubniß erhalten auf dem Dach des Sanatoriums ein entsprechendes Gerüst anbringen zu dürfen. Dieses Haus schien als das geeignetste, da der Storch bereits den Wunsch geäußert hatte, durch Zusammentragen von Aesten ein Nest dort zu bauen, was indessen nicht recht glückte, weil der ihm nöthige Unterbau fehlte. Hoffentlich wird er, in Anbetracht der bedeutenden Kosten, die der Verein für ihn zu bestreiten hat, die angebotene Stelle nicht verschmähen.

h. **Nassauischer Heilstättenverein für Lungenkranke.** Anschließend an unseren gestrigen Bericht sei über die segensreiche Thätigkeit des Vereins noch einiges mitgetheilt. Die vom Verein gegründete Anstalt liegt am Südabhange des Taunus inmitten ausgedehnter Waldungen zwischen dem Dorfe Naurod und der Eisenbahnstation Niedernhausen. In einer Höhenlage von fast 400 m. erbaut und gegen Norden, Osten und Westen durch bewaldete Höhen geschützt, ist die Anstalt als das Ideal einer Lungenheilstätte zu bezeichnen. Sie ist in jeder Beziehung den Anforderungen der modernen Hygiene entsprechend ausgestattet und ist in ihrer gesammten Verwaltung nach der ärztlichen und wirthschaftlichen Seite dem leitenden Arzt unterstellt. Ein Verwalter und dessen Frau besorgen die Buch- und Wirthschaftsführung, während eine vom Wiesbadener Verein vom Rothen Kreuz gestellte Schwester den Pflegedienst versieht und für die Beaufsichtigung des übrigen Pflegepersonals zu sorgen hat. Ueber die fortwährend steigende Frequenz, sowie über die guten Heilerfolge ist bereits berichtet, jedoch ist es zu beklagen, daß die meisten Patienten mit Rücksicht auf den Arbeitsverdienst und ihre Familie zu spät die Hilfe der Heilstätte in Anspruch nehmen, deshalb will der Verein dafür Sorge tragen, daß eventuelle Ueberschüsse zur Unterstützung bedürftiger Patienten oder ihrer Angehörigen verwendet werden und sind aus diesem Grunde extra Zuwendungen durch Stiftung von Freibetten, Stiftungen von Kapitalien sehr erwünscht. Alle Kreise des Regierungsbezirks Wiesbaden sind durch Kranke vertreten. Man hat deshalb den Kommunallandtag um eine Beihilfe angegangen und wird derselbe mit Rücksicht auf diese Eingabe eine Besichtigung der Anstalt in der nächsten Zeit vornehmen. Die Stadt Frankfurt ist ebenfalls mit 11 Patienten vertreten und ist diese gleichfalls um eine Beisteuerung von Geldmitteln ersucht worden; eine Besichtigung seitens der Stadt Frankfurt hat bereits stattgefunden. In dem 5monatigen Betrieb haben die Pflegegelder, 4—5 Mark pro Tag, genügt und werden es wohl auch für die Dauer thun, jedoch der Andrang und Anspruch der Minderbemittelten ist ein derartig starker, daß noch weitere Hilfsquellen erschlossen werden müssen. Zu diesem Zwecke ist der Heilstättenverein mit dem die gleichen Ziele verfolgenden Verein zur Bekämpfung der Schwindsuchtsgefahr in Verbindung getreten. Die Errichtung einer Untersuchungsstation für Tuberkulose des ganzen Regierungsbezirks Wiesbaden ist in Aussicht genommen und soll in der Hauptsache dazu beitragen, daß der Anstalt möglichst nur zur Kur geeignete Frühkranke überwiesen werden. Der Sitz des Vereins ist Wiesbaden. An seiner Spitze steht ein Vorstand von 19 Mitgliedern und ein Ausschuß von 30 Mitgliedern; die Controlle des Heilstättenbetriebes liegt in den Händen einer aus 5 Vorstandsmitgliedern bestehenden Verwaltungskommission. Hierbei sei noch zur Richtigstellung der gestrigen Angaben bemerkt, daß bei den in der Generalversammlung erfolgten Neu- und Ersatzwahlen die Herren Verwaltungsgerichtsdirektor Linz und Oberst a. D. Castendyck neu gewählt wurden. Der aus dem Ausschuß ausscheidende Herr Geh. Baurath Voiges wurde in Anerkennung seiner Verdienste, die er sich als Vorsitzender der Baucommission um den Verein erworben, zum Ehrenmitglied ernannt.

rr **Ladenschluß während der Feiertage.** Nach den Bestimmungen betr. die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe am 1. Oster-, Pfingst- und Weihnachtstage ist gestattet: 1. der Handel mit Back- und Conditorwaaren, mit Fleisch und Wurst, sowie Vorkostartikeln von 5—9½ Uhr Vormittags und von 11½ Uhr Vorm. bis 12 Uhr Mittags, 2. der Handel mit Colonialwaaren, Blumen, Tabak und Cigarren, sowie mit Bier und Wein von 7½—9½ Uhr Vormittags, 3. Der Milchhandel von 5—9½ Uhr Vorm. und von 11½ Uhr Vorm. bis 12 Uhr Mittags und außerdem von 5 bis 7 Uhr Nachm., 4 die Zeitungsspedition von 4 bis 9 Uhr Vorm. In allen übrigen Zweigen des Handelsgewerbes darf am ersten Oster-, Pfingst- und Weihnachtstage ein Gewerbebetrieb nicht stattfinden. Für den 2. Oster-, Pfingst- und Weihnachtstag kommen die für jeden Sonntag geltenden Bestimmungen zur Anwendung. Am Gründonnerstag und Charsamstag sind die Geschäfte Abends bis 10 Uhr geöffnet.

r. **Vom Bahnhofsneubau.** Eine große Anzahl Italiener trafen seit zwei Tagen hier ein, um bei dem Bahnhofsneubau die Arbeit aufzunehmen. In Folge der allenthalben bestehenden Arbeitslosigkeit war eine Bestimmung getroffen, nur deutsche Arbeiter an dem Bahnhofe zu beschäftigen. Um aber, wie anzunehmen ist, die Ausführung der Grundarbeiten zu beschleunigen, wurde dem Bauunternehmer von Eltville genehmigt, auch fremde Arbeitskräfte einzustellen. Vom Melonenberg nach der gegenüber liegenden Seite wurde eine hohe Ueberbrückung der gesammten Geleiseanlage aufgeschlagen, worüber die Materialzüge, zur Entladung von Grund, geführt werden.

* **Abermals Entgleisungen.** Auf der Bahnstrecke Höchst-Königstein entgleiste heute Morgen der von Königstein um 4 Uhr 13 abgelassene Frühpersonenzug unterhalb der Station Höchst. Die Ursache des Unfalls ist Bruch der Weichenzungen. Die Maschine und zwei Wagen sind aus dem Geleise gehoben und die Linie gesperrt. Der Personenverkehr mußte mittelst Umsteigen an der Unfallstelle aufrecht erhalten werden. Es kam Niemand von dem Personal zu Schaden. — Auch auf der Bahnstrecke Frankfurt-Gießen der Main-Weser-Bahn entgleiste unter der Station Bockenheim eine Maschine und sperrte die Hauptlinie. Die Züge mußten vorerst ab Bonames eingleisig gefahren werden.

* **Kurhaus.** Herr Professor Alex. Strakosch wird auf vielfachen Wunsch heute Mittwoch im Kurhause außer den bereits angekündigten Vortrags-Nummern die große Thurmscene aus dem 4. Akt der „Räuber" von Schiller zum Vortrage bringen.

* **Militär-Personalien.** Das Militär-Wochenblatt meldet: Mondel, (Düsseldorf) Leutnant der Reserve des Füsilier-Regiments von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80 zum Oberleutnant befördert. — Der Unterarzt der Reserve Dr. Wolff (Wiesbaden) zum Assistenz-Arzt ernannt. — Dem Hauptmann Wesener der Landwehr-Infanterie 2. Aufgebots (Wiesbaden) ist der Abschied bewilligt worden.

S. **Sturm.** Ein heftiger Sturm, vermischt mit dünnem Regen brach gestern Abend los und richtete an verschiedenen Stellen der Stadt und Umgegend Schaden an. Mehrere Fensterscheiben wurden zertrümmert und an manchen Häusern die Dächer beschädigt. Ein Theil der Straßen wie z. B. der südliche Kaiser-Friedrich-Ring und die Biebricherstraße waren stockfinster, da der Wind die Straßenlaternen ausblies. Einer Frau, welche gegen 8 Uhr die Schwalbacherstraße entlang ging, fiel ein Stück Dachschiefer auf den Kopf und sie trug hierdurch eine blutende Verletzung davon, welche jedoch glücklicherweise keine ernsten Folgen hat.

rr **Sozialpolitisches.** In der letzten Sitzung der Kommission für das Wohnungswesen wurde nach längerer Berathung der Antrag angenommen, daß alle gemeinnützigen Baugenossenschaften, die durch Errichtung von Häusern mit billigen ein-, zwei- und drei-Zimmerwohnungen, die herrschende Wohnungsnoth zu mildern suchen, von Seitens der städt. Behörden zu unterstützen sind. In welcher Art und Weise derartige Unterstützungen zu bethätigen sind, darüber konnte die Kommission noch nicht schlüssig werden; dieselbe wird diesen Gegenstand in einer weiteren Sitzung berathen. Ferner war man in der Kommissionssitzung getheilter Meinung darüber, ob auch der Beamten-Wohnungsverein als gemeinnützige Baugesellschaft zu gelten habe, da derselbe nur die Herstellung billiger Wohnungen für seine Mitglieder beabsichtige. Diese Frage wird ebenfalls in einer demnächstigen Sitzung ventilirt werden. Ein weiterer von einem Kommissionsmitgliede geäußerter Wunsch, daß die Stadt die Erbauung von Häusern mit ein-, zwei- und drei-Zimmerwohnungen in eigene Regie übernehmen möge, muß als unannehmbar zurückgewiesen werden.

h. **Ein bedauerlicher Unglücksfall** ereignete sich gestern Nachmittag gegen halb 6 Uhr in der Kirchgasse gegenüber dem Nonnenhof. Von einem hochbeladenen Rollwagen stürzte eine schwere Kiste herab und verletzte eine vorübergehende Frau so erheblich an Kopf, Brust und Füßen, daß dieselbe mittelst Chaise nach ihrer in der Karlstraße belegenen Wohnung verbracht werden mußte. Ob dem Führer des Fuhrwerks eine Schuld an dem Unglücksfall beizumessen ist, muß vorläufig dahingestellt bleiben.

* **Die Durchführung des Maulkorbzwanges** läßt in Wiesbaden noch viel zu wünschen übrig. In letzter Zeit wird wiederholt darüber geklagt, daß Passanten, auch oftmals Kinder, von Hunden, welche nicht mit einem Maulkorb versehen sind, belästigt oder gar gebissen werden. Erst gestern Nachmittag trug sich ein derartiger Fall in einer unserer verkehrsreichsten Straßen, in der Wilhelmstraße, zu, indem eine Dame von einem Köter angefallen und ihr das Kleid stark beschädigt wurde. Der Eigenthümer des Hundes war, wie so oft, nicht zu ermitteln. Es liegt wohl im öffentlichen Interesse, daß diesem Uebelstande in einer Kurstadt, wo sich so viele Kranke aufhalten, scharf entgegen getreten wird.

□ **Eine erregende Scene** spielte sich heute im Gerichtsgebäude ab. Die Ehefrau des Bildhauers Fried. Grimm, früher in Dotzheim war durch Schöffengerichtsspruch mit 2 Monaten Gefängniß belegt worden, weil sie eine Hausgenossin eines Tages überfallen und ordentlich mit einem Stock verschlagen resp. zerzaust hatte. Sie behauptete jedoch, die Provocation sei von der Gegnerin ausgegangen, hatte wider das Schöffengerichts-Urtheil die Berufung angemeldet und gerieth denn heute, als von der Strafkammer ihr Rechtsmittel verworfen wurde, in eine ganz beispiellose Wuth. Mit den Worten: „Die Leute sind meineidig", stürmte sie aus dem Gerichtssaale weg, hinter der Wittwe L., der Hauptbelastungszeugin her, schlug draußen erneut auf sie ein und würde wohl eine Scene, wie die eben erst zur Aburtheilung gelangte, wieder aufgeführt haben, wenn es der Angegriffenen nicht gelungen wäre, in dem Gerichtssaal Schutz zu finden. Von der Wuth übermannt, stürzte die Ehefrau Grimm später zu Boden, und es verging eine längere Zeit, bevor sie die Besinnung wieder erlangte.

* **Walhallatheater.** Am heutigen Donnerstag veranstaltet die Direktion — da am morgigen Charfreitag die Vorstellung ausfällt — auf vielfachen Wunsch noch einen Elite-Abend, zugleich den letzten in dieser Saison. Bekanntlich haben sich diese Elite-Abende, an denen nicht geraucht werden darf, der ganz besonderen Gunst des Publikums zu erfreuen, namentlich werden dieselben jedesmal von dem besseren Familienpublikum stark frequentirt, denn das Artistenpersonal leistet an solchen Abenden immer sein Bestes, das Programm wird stets streng decent gehalten und die Theaterkapelle bedeutend verstärkt. Da das ausgezeichnete Programm, namentlich die so effektvolle Ausstattungsfeeerie „Im Reiche der Sirenen" nur noch an 2 Tagen gastirt, so kann der Besuch des Theaters nur nochmals empfohlen werden.

* **Ehrender Auftrag.** Die Königin von Schweden beauftragte Herrn Bäckermeister Fritz Bossong, Kirchgasse 42a, mit der Lieferung verschiedener Backwaaren, besonders aber mit der Specialität der Firma, den rühmlichst bekannten Fastenbretzeln.

* **Residenztheater.** „Es lebe das Leben" von Hermann Sudermann kommt morgen, Donnerstag, den 27. März, zum zehnten Mal zur Darstellung; das Gastspiel des Kaiserl. Hofburgschauspielers Joseph Kainz begegnet, wie zu erwarten stand, einem überaus regem Interesse. Die Rolle des Ernesto in dem Schauspiel „Galeotto" von Jose Echegary gehört zu seinen vorzüglichsten Leistungen und sicherlich darf man am Samstag auf eins der eindrucksvollsten theatralischen Ereignisse gefaßt sein.

* **Handarbeitslehrerinnen-Prüfung.** Bei der jüngst hier stattgehabten staatlichen Prüfung für Handarbeitslehrerinnen haben sämmtliche Kandidatinnen der Vietor'schen Frauenschule, Taunusstraße 12, Frl. Fanny Bracke von hier, Elsbeth Lemke aus Hemer, Marie Meyl aus Erfurt, Emmy Scriba von hier, Elsbeth Zastrow aus Köslin, für höhere Schulen bestanden. Die neuen Kurse der seit 1879 stets unter derselben Leitung stehenden Anstalt beginnen am 2. April; möge die Vietor'sche Schule auch fernerhin den gewohnten Erfolg haben.

* **Verloren geglaubter Schatz Mozart's.** Für musikalische Kreise dürfte es von hohem Interesse sein zu erfahren, daß der Weingutsbesitzer Jakob Diefenthäler zu Eltville a. Rh. einen seltenen, bisher verloren geglaubten Schatz Mozart's in Händen hat. Es ist dies der Schlußsatz zu Opus 44, „Krönungs-Konzert zu Ehren Kaiser Leopold's zu Frankfurt a. M." Der verloren geglaubte Schlußsatz ist als Nachschrift von Mozarts eigener Hand geschrieben. Diese Nachricht dürfte gewiß viele Verehrer des genialen Componisten und Sammler seltener werthvoller Manuskripte interessiren.

* **Der Männerturnverein** wird am 2. Osterfeiertag einen Familien-Ausflug nach Niederwalluf „Hotel zum Gartenfeld" ausführen. Das am Rhein gelegene Hotel ist durch den Anbau einer Terrasse, auf welcher bequem 200 Personen Platz finden, erheblich vergrößert worden. Die Terrasse ist überdacht und durch Glaswände verschlossen. Der Verein wird in Niederwalluf von einer Musikkapelle am Bahnhof abgeholt und mit Musik nach dem Hotel geleitet. Die Abfahrt erfolgt 2,43 Rheinbahn und Rückfahrt ab Niederwalluf 9,28 Min. Der Ausflug findet bei jeder Witterung statt.

* **Der Bäckergehilfenverein** beabsichtigt am Ostermontage in der Männerturnhalle (Platterstraße 16) seinen Oster-Ball mit humoristischer Unterhaltung abzuhalten, wozu, er die Herren Meister, Freunde und Gönner des Vereins freundlichst einladet. Den Besuchern werden wieder einige schöne Stunden bevorstehen.

* **Stenographieschule.** Während der Ferien der städtischen Schulen fällt der Unterricht in der Stenographieschule aus; in der Zwischenzeit können sich auch Nicht-Mitglieder an den Uebungen im Stolze'schen Stenographen-Verein (E. S.) betheiligen, dieselben finden Mittwochs Abends von 9 Uhr an im Hotel Union (Zauberflöte) Neugasse statt. Das Sommersemester beginnt in der 2. Osterwoche; näheres wird noch bekannt gegeben.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammersitzung vom 26. März 1902.

Da werden Weiber zu Hyänen.

Die Eheleute Friedr. Grimm bewohnten mit mehreren anderen Parteien ein Haus in Dotzheim, bis ein Vorkommniß, dessen Hauptheldin die Ehefrau G. war, sie veranlaßten, nach Wiesbaden überzusiedeln. Stand an sich der Friede unter den Hausgenossen schon auf sehr schwachen Füßen, so kam es zu fast unausgesetzten Scenen, als ein Knabe, ein Verwandter der Ehefrau, in das Haus seinen Einzug hielt. Am 19. November v. J. soll es zwischen dem Knaben und einem Kinde der Wittwe Löffler zu einem Rencontre gekommen sein, bei dem jener den Kürzeren zog. Die Tante, der der Knabe sein Leid klagte, machte gleich seine Sache zu der ihrigen. Mit einem Stock bewaffnet trat sie auf den Korridor hinaus, versetzte dort gleich der Wittwe Löffler, welche eben, ihren Sohn an der Hand, sich in ihre Wohnung begeben wollte, einen wuchtigen Schlag über den Kopf, fuhr dann der Frau in die Haare und zerzauste ihr das Toupee derart, daß die Haare (Frau G. behauptet, es seien falsche) gewesen) nur so herumflogen. Die Mißhandelte soll 8 Tage bettlägerig krank gewesen sein. — Außer der Frau Grimm, war auch deren Mann um deswillen gerichtlich zur Verantwortung gezogen, weil er den Schlußakt zu dem Drama geliefert, indem er die Wittwe Löffler etwas unsanft exmittirt hatte, und nach dem Grade ihres Verschuldens nahm das Schöffengericht ihn in 30 Mark Geldstrafe, seine Frau aber in 2 Monate Gefängniß, ein Urtheil, welches heute auf Berufung der Verurtheilten seine Bestätigung fand.

Problematische Existenzen.

Die 22 Jahre alte Wäscherin Anna Lupp von Wiesbaden ist ein noch junges Mädchen. Sie ist aber krank und scheint in ihren Verhältnissen derart reducirt, daß es ihr sogar im Dezbr. v. Js. unmöglich war, sich ein Logis zu verschaffen. Einmal traf sie eine Frau in einer Poliklinik an, folgte ihr in die Wohnung und war dann aus dem Hause nicht mehr weg zu bringen, ein ander Mal lernte sie einen jungen Mann kennen, ließ sich von ihm bei seiner Mutter einführen und auch dort mußte man Zwangsmittel gebrauchen, um sie nach mehrwöchigem Aufenthalt in dem Hause wieder los zu werden. In beiden Fällen zeigte sie sich dabei außerordentlich wenig erkenntlich insofern, als sie die besseren Kleidungsstücke der Frauen des Hauses, deren zeitweilige Benutzung diese ihr gestattet hatten, bei ihrer Verabschiedung mitnahm und an deren Stelle ihre abgetragenen Kleider zurückließ. Dem Mädchen werden aus ihrem Thun, Diebstähle verübt im strafverschärfenden Rückfall vorgeworfen; sie wurde heute jedoch nur in einem Falle dieses Deliktes schuldig befunden und unter Zubilligung von mildernden Umständen mit 4 Monaten Gefängniß bestraft.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Furchtbare Feuersbrunst.

* **Löwen (Niederlande), 26. März. Seit gestern Mittag wüthet hier eine furchtbare Feuersbrunst. Dieselbe wurde veranlaßt durch eine Naptha-Explosion, welche in einem Kolonialwaaren-Lager stattfand. Es wurden 7 Gebäude zerstört. Auch das Postgebäude war stark bedroht. Zwei Personen, welche in einem zu dem Kolonialwaaren-Lager gehörigen Keller arbeiteten, sind verbrannt. Der Besitzer rettete sich nur dadurch, daß er aus dem Fenster herabsprang, desgleichen ein Arbeiter, der schwere Brandwunden davontrug. Die Feuerwehr der umliegenden Orte mußte in Anspruch genommen werden. Auch aus Brüssel war ein Spezialzug mit Feuerwehr eingetroffen. Es herrschte große Gefahr in einem Umkreise von 500 m. infolge der fortgesetzt stattfindenden Explosionen von Naphta-Fässer und der herabstürzenden Balken. Die Garnison wurde alarmirt, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. Der Sachschaden ist enorm, aber bisher noch nicht zu übersehen.**

Der Krieg in Südafrika.

* **London**, 26. März. „Daily Mail weiß zu berichten, daß die Friedensbedingungen, welche Krüger zu unterzeichnen bereit ist, eine Entschädigung für die Zerstörung der Farmen sowie eine Garantie Englands für eine Burenanleihe und die Erlaubniß zur Unterhaltung einer Armee in sich schließen. Daily Mail fügt hinzu, daß die Buren sich als besiegt zu betrachten hätten und die ihnen unterbreiteten Bedingungen unterzeichnen müßten, anstatt solche vorzuschlagen.

* **London**, 26. März. Der Gesundheitszustand Lord Methuens ist nach hierher gelangten Meldungen befriedigend.

* **London**, 26. März. Daily Telegraph meldet aus Kapstadt: Die Mitglieder der Burenregierung sind am Sonntag in Kronstadt durchgereist. Man ist hier darüber einig, daß die Wichtigkeit der gepflogenen Verhandlungen von der continentalen Presse bedeutend überschätzt wird (?) und daß der Friede aus denselben nicht hervorgehen könne. In Burenkreisen versichert man, die Lage der Buren sei viel zu vortheilhaft, als daß diese jetzt Friedensbedingungen entgegennehmen.

* **Amsterdam**, 26. März. Wie in Burenkreisen verlautet, sei König Eduard von England Willens, Concessionen zu machen. Er habe Lord Wolseley die weitgehendsten Vollmachten ertheilt, um mit der Burenregierung direkt zu verhandeln.

* **London**, 26. März. Die tägliche Verlustliste der englischen Truppen in Südafrika für gestern umfaßt 2 Todte, 8 Verwundete und 18 an Krankheit Verstorbene.

* **Paris**, 26. März. Einem Redakteur des „Figaro" gegenüber erklärte Ministerpräsident Dr. Kuyper, er habe nicht die geringste Mittheilung, weder aus Pretoria, noch aus London erhalten. Die jetzigen Verhandlungen würden ohne ihn geführt. Seine Initiative beschränke sich auf die im Januar unternommenen Schritte. Nach Schluß des morgigen Ministerraths werde er eine Reise unternehmen, die ihn nach Brüssel und Berlin führe.

* **Haag**, 26. März. Präsident Krüger bezeichnete folgende Bedingungen für annehmbar: Innere Unabhängigkeit von englischer Oberhoheit, Amnestie für die Afrikander, Rücknahme aller Verbannungs- und Confiscationsdekrete und Wiederaufrichtung sämmtlicher zerstörten Farmen.

* **London**, 26. März. Aus Kapstadt wird berichtet: Cecil Rhodes Zustand verschlimmert sich immermehr. Es ist nunmehr Wassersucht hinzugetreten. In der Umgebung des Kranken hat man jetzt jede Hoffnung auf Wiederherstellung aufgegeben.

* **Amsterdam**, 26. März. In sämmtlichen Kirchen ist mitgetheilt worden, daß am 29. März ein Gebet für die Wiederherstellung des Friedens in Südafrika gesprochen werden soll.

---

* **Lemberg**, 26. März. Nach Meldungen aus Warschau dürfte die polnische Realschule in Pinsk geschlossen werden, weil die Schüler derselben in einer Versammlung die Ertheilung des Religionsunterrichtes in polnischer Sprache verlangten.

* **Graz**, 26. März. Die Polizei hob eine Falschmünzerbande auf, welche sich mit der Fabrikation falscher Fünf-Kronen-Stücke beschäftigte.

* **Rom**, 26. März. Man versichert, der König und die Königin würden den Vermählungs-Festlichkeiten des Prinzen Mirko von Montenegro in Nizza beiwohnen.

* **Belgrad**, 26. März. Hier zirkuliren neuerdings Gerüchte von einer bevorstehenden Ministerkrisis. Als zukünftiger Cabinetschef werden Basic und ein auswärtiger Fortschrittler genannt, welcher sich derzeit in einer höheren militärischen Stellung befindet.

Briefkasten.

Nach Dotzheim. Von Verjährung kann dabei keine Rede sein.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moritz Schaefer; für den übrigen Theil und Inserate: Wilhelm Herr; sämmtlich in Wiesbaden.

Viele Leute glauben,

es sei vortheilhaft, eine billige Sorte Kaffee zu kaufen. Das ist aber ein großer Irrthum! Man nehme lieber einen guten Kaffee und setze ⅓ bis ½ Kathreiners Malzkaffee hinzu. Das giebt ein vorzügliches, wohlschmeckendes und sehr bekömmliches Getränk zu mäßigem Preise.

12/170

Gipsfiguren werden reparirt, gereinigt und broncirt Dotzheimerstraße 5 bei **Schill.** 2312

2 Mark Belohnung dem Finder e. schwarzseid. Regenschirms m. Naturstock und rundgebog. Griff. Näh. in der Exped. d. Bl. 4060

Telegraphischer Coursbericht

der **Frankfurter** und **Berliner Börse**,
mitgetheilt von der

Wiesbadener Bank,
S. Bielefeld & Söhne Webergasse 8.

	Frankfurter Anfangs-Course vom 26. März 1902	Berliner Anfangs-Course vom 26. März 1902
Oester. Credit-Action	219.60	219.60
Disconto-Commandit-Anth.	194.20	194.20
Berliner Handelsgesellschaft	—.—	156.75
Dresdner Bank	139.—	138.75
Deutsche Bank	215.—	208.—
Darmstädter Bank	—.—	—.—
Oesterr. Staatsbahn	—.—	144.50
Lombarden	17.70	17.90
Harpener	167.—	166.80
Hibernia	—.—	—.—
Gelsenkirchener	—.—	164.40
Bochumer	198.25	198.20
Laurahütte	203.75	202.70

Tendenz: fest.

Oster-Preis-Liste.
Deutsche und Italienische
Eier
per Stck. 4½, 5, 5½, 6, 7, 8 Pfg., im Viertelhundert billiger.
Feinste Hofgut-
Butter
per Pfund Mk. 1,20.
Landbutter
f. Kochen u. Backen, p. Pfd. M. 1.05
Feinste Centrifugen-
Süßrahmbutter
Diverse Käse
Deutsche Weichkäse, Schweizerkäse, Holländer Käse,
Handkäse, Bauernkäse
empfiehlt billigst 3959
Hornung's
Eier- u. Buttergroßhandlung, Tel. 392. 3 Häfnergasse 3. Tel. 392.

Preis-Liste f. Südfrüchte.
Feinste Murzia-, Blut-, Valencia-Palermo- u. Messina-
Orangen
per Stück 4, 5, 6, 7, 8, 10 und 12 Pfg.
bei Abnahme von 100 Stück bedeutend billiger. 3960
Citronen
per Stück 5, 6 und 7 Pfg.
Datteln Feigen
per Pfd. 35 Pfg. per Pfd. 30 Pfg.
Neue Winter-
Malta - Kartoffeln
per Pfund 10 Pfg.,
bei Abnahme von 100 Pfund, sowie in Originalfässern von circa 300 Pfund bedeutend billiger.
J. Hornung & Co.,
Südfrüchte Import.
Tel. 392. 3 Häfnerg. 3. Tel. 392.

Kurzwaaren:
Bänder,
Spitzen,
Besätze,
Taillenstäbe,
Fischbein,
Taillenbänder,
Schweissblätter,
Nahtband,
Hohband,
Rockfutter,
Taillenfutter,
farbiger Velourschutz,
farbige Seide. 2732
Sämmtliche Kurzwaaren in reicher Auswahl.
Karl Schmidt,
9 Wellritzstrasse 9
gegenüber Helenenstrasse.

Schwarzer Spitz
entlaufen. Finder gute Belohnung **A. Martin.** 3215
Oranienstraße 42. Part.

Eleganter **Kinderwagen** mit Gummireifen bill. zu verkauf. Hirschgraben 10, 1 St. l. 3940

N. Schiffer,
Metzgergasse 14,
kauft gebr. Herren- u. Damenkleider, Schuhe u. Möbel. Per Postkarte komme pünktl. ins Haus. 3953

Ein schweres j. **Arbeitspferd** Krankheits halber billig sofort zu verkaufen. 3957
Emserstraße 39.

Fast n. **Kinderwagen** m. Gummirädern billig zu verkaufen Westendstr. 10, 2 l. 3925

Neuer Schneppkarren
zu verkaufen 3935
Sonnenberg, Thalstraße Nr. 7.

Möbel für Veranda, elegant, zu verkaufen Walkmühlstraße 28, 2. 3936

Billig
zu verkaufen
1 kl. electr. Lüster, 1 Schreibmaschine Kosmopolit, Badewanne mit Ofen, versch. electrische Uhren, sowie Haus- und Taschenuhren. Goldene Damenuhren bes. billig. Einige Jahrgänge Zeitschriften. Bahnhofstr. 10, 1. 3924

60—70 Ctr. prima Wiesenheu gegen Baar zu verk. Näh. Sedanplatz 2, 2. 3830

Ein gut erh. **Ecksopha** zu 15 Mk. zu verk. Herrnmühlgasse 9. 1. 3854

Damen-Rad, fast neu, zu verkaufen Bismarckring 29.
3842 **Koller.**

Gutes
Transport-Dreirad
preiswerth zu verkaufen.
3779 Langgasse 33.

Kartoffeln, Mag. bon., à Ctr. 2 M. Schwalbacherstr. 23. 3908

Neues Phaëton und gebr. **Halbverdeck** billig zu verkaufen 3733
Lehrstraße 12.

Ein schöner **Spitz** und ein **Teckel, 1 Dogge.** 2 weiße langhaarige Hündchen, (alle Männchen), sind zu verkaufen.
3900 **Weyer,**
Eltville, Lehrstr. 13.

Sehr guter alter selbstgekelterter **Rothwein** wegen Sterbefalls pr. Flasche ohne Glas 80 Pf.
3702 Platterstr. 8, 1.

Ladeneinrichtung,
gut erhalten, complett, wegen baulicher Veränderung preiswerth zu verkaufen. Ellenbogengasse 15.
3398 **A. H. Linnenkohl.**

Eine **Federrolle** (Natur) zu verkaufen Yorkstr. 13. 290

Flaschen und Krüge
werden angekauft Flaschen- u. Fabhandlung, Schwalbacherstr. 37. 3574

Ein eleganter **Kinderwagen** m. Gummiräder ist billig zu verkaufen **Herrnmühlgasse 9, Hinterhaus.** 3980

Kl. Tafelklavier, gut erh., für 40 M. zu verkaufen Walramstr. 28, 3. 4004

Herren-Fahrrad, gut erh., billig zu verkaufen.
3350 Friedrichstr. 50, 1 l.

8 bis 10 frischgeleerte **Halbstück** billig zu verkaufen. Näh. Blücherplatz 4. 3989

15 Pfg. kostet 1 Pfd.
gute **Zwetschen** so lange Vorrath reicht.
Louis Schild,
3994 Langgasse 3.

Fahrrad
fast neu sofort zu verkaufen.
3297 **Riehlstraße 4,** 1. St. r.

Gebr. **Möbel, Betten,** sowie **ganze Nachlässe** werden angek. und gut bezahlt.
Karl Kunkel,
2275 Hochstätte 29.

Eine hocheleg. altdeutsche **Küchen-Einrichtung,** ganz neu, zu verkaufen. Anstrich nach Wunsch Herderstr. 33, p.

Reeller Möbel-Verkauf.
Compl. Schlafzimmer-, Küchen-Einrichtungen, sowie einz. Betten, Verticom, Spiegelschränke, Sopha, Tisch, Stühle usw. unter günstigen Zahlungsbedingungen. 3322
Seerobenstraße 13.
Kein Laden. Kein Laden.
A. Maurer, Schreinermeister.

Ein eis. Schränkchen
preiswerth zu verkaufen Sedanplatz 4, Mtb. Part. 3049

2 gut erhaltene eiserne
Spital-Bettstellen
mit Matratzen zu verkaufen
Mauergasse 10,
3312 Sattler **Barbo.**

Holz u. Kohlen,
nur gute Waare, liefert billigst
Carl Capito,
Herrnmühlgasse 3. 3400

Eine sparsame Hausfrau verwende
Maggi zum Würzen
der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate u. s. w
— Wenige Tropfen genügen. —
Stets zu haben bei 732/155
Friedrich Frankenfeld,
Gustav-Adolfstraße 9.

Metalldreherlehrling g. sof. Verg. ges. Friedrich Dörr, vorm. E. Meh, Adlerstraße 29. 4035

Kartendeuterin,
berühmte, sicheres Eintreffen jeder Angelegenheit.
Frau **Nerger,** Wwe.,
4019 Hellmundstr. 40, 2 r.

Zweispänner **Fuhrwagen** und **Federrolle,** 40—50 Centner Tragkraft, billig zu verkaufen Helenenstr. 3. **Mühl.** 3733

Moritzstr. 8, Hth. 2 r. einf. möbl. Zimmer zu verm. 4022

Zweirad-Velociped, Reisekorb zu verk. Besicht. nur Morgens Adelheidstr. 85, 3. 4021

Tüchtige
Taillen-Arbeiterinnen
und ein **Lehrmädchen** gesucht
Therese Matt
4023 Luisenstr. 6.

Ein gut erh. Kinder-Sitzwagen zu verk. (Preis 10 M.) Schillerplatz 2, Stb. 2 St. 4020

Eine gebr. Hobelbank, 1 Bügeltisch, 4 eis. Sergeante bill. zu verk. Michelsberg 28, Thor. 4017

1 Wasserpumpe,
1 Stoßkarren
zu kaufen gesucht. 4033
Neugasse 24 im Hofe.

Tafeläpfel,
schöne, dicke, rothbackige Koch- und Tafeläpfel versende in Körben von 80 Pfd per Pfd. zu 18 Pfg. gegen Nachnahme. **H. Lohmüller,**
4029 Boppard a./Rh.

Junges Mädchen,
aus gut bürgl. Familie, sucht per 1. April a. c. möbl. Zimmer bei besseren Leuten, mögl. Nähe der Webergasse. Etwas Anschluß erwünscht. Offert. m. Preisangabe event. auch mit Pension erbeten unter B. 25 postlagernd **Marburg a. L.** 4044

Tafelhonig
allervorzüglichste Qualität
Pfund 65 Pfg.
Heidhonig à 58 Pfg.
la Speisehonig
chemisch rein.
Pfund 45 Pfg.
la Zwetschen-Latwerg
aus neuer Frucht à 20 Pfg.
la gemischte Marmelade
wie vor à 25 Pfg.
Dieselbe in Töpfen 2c. mit geringem Aufschlag.
F. C. W. Schwanke,
Wiesbaden, Schwalbacherstraße 49.
Telef. 414. 3818

Mädchen kann das **Kleidermachen** unentgeltl. erlernen
3777 Marktstr. 11, 3.

Junger, kräftiger
Hausbursche
ges. Luisenstraße 37. 4031

Neue **Federrollen** und e. leichte gebrauchte billig zu verkaufen Dotzheimerstr. 74. 1756

Wiesbaden, den 23. März 1902.

Geschäfts-Verlegung.

P. P.

Wir beehren uns ergebenst anzuzeigen, daß sich unser **Comptoir-** und **Verkaufslokal** von

Singer Nähmaschinen

von **1. April** ab

Marktstrasse 21

befindet.

Hochachtungsvoll
Singer Co. Nähmaschinen Act.-Ges.
Reparaturwerkstelle für Nähmaschinen aller Systeme
3961

Das **Aus- und Einfahren** von angekommenen oder abgehenden
Waggon-Ladungen aller Art
für Handel, Gewerbe und Industrie sowie für Private
besorgt die Fuhr-Abtheilung der Firma
L. Reffenmayer,
Güterbeförderei der Kgl. Preuß. Staatsbahn.
Telefon Nr. 42 und Nr. 2376. Bureau Rheinstraße 21.

Es sind Wagen aller Art für alle Zwecke vorhanden mit kräftigen Pferden u. tüchtigen Kutschern: Einspännige Kohlen-Karren, ein- u. zweispännige schwere Rollwagen mit u. ohne Aufsatzkasten, Steinrollen, einspännige Feder-Rollwagen, zweispännige Feder-Rollwagen von 50 bis 100 Ctr. Tragkraft, mit u. ohne Aufsatzkasten, große zweispännige Rungenwagen, mit u. ohne Aufsatzkasten, mit Weinbäumen, Langholzwagen etc. etc.

Sachkundige prompte Bedienung. Preise billigst laut daktamäßigem Tarif für Ladungen.

Zur Abfuhr angek. Waggons genügt Einsendung des unterschriebenen Bahn-Avises.
Die Bereitstellung abgehender Waggons wird bei der Bahn rechtzeitig beantragt und die Expedition besorgt.

Wiesbadener Rhein- u. Taunus-Club.

Freitag (Charfreitag), den 28. März 1902
Spaziergang nach Rauenthal.
Abfahrt Nachmittags 2 Uhr 15 Min. (Rundreisebillet Chausseehaus-Eltville) Chausseehaus, Georgenborn, Schlangenbad, Rheinblick, Rauenthal (Einkehr bei Herrn **Aug. Winter (Nassauer Hof).**
Bei ungünstiger Witterung wird in der Wochenversammlung (Donnerstag Abend) über die Ausführung entschieden. 4018

Telephon 885. **Michelsberg. 8.**

Morgen Donnerstag großer Fischverkauf.
Für **Charfreitag** und die **Osterfeiertage** empfehle:
Feinste Schellfische von 25 Pfg. an, **Feinste Cabliau** im Ausschnitt von 40 Pfg. an, **Lebende Karpfen** in allen Größen per Pfund von M. 1.— an, **Hechte, Zander, Rothzungen (Limandes), Merlans** 2c.
Gefl. Bestellungen erbitte frühzeitig. 4032
Telephon 885. **Michelsberg 8.**

General-Anzeiger
für Nürnberg-Fürth
Correspondent von und für Deutschland.
Unparteiisches Organ für Jedermann.

Täglich 10—32 Seiten Umfang.
Reichhaltiger Lesestoff!
Postabonnement Mk. 1.65
vierteljährlich.
Auflage:
39,000
Exemplare.
Durchschlagender Anzeigen-Erfolg im ganzen nördlichen Bayern.

Anzeigenpreise:
20 Pfg. im Inseratentheil — **50 Pfg.** im Reklamentheil.
Beilagen
für die Gesammt-Auflage 129 Mark.
Verlangen Sie Probe-Nummern.
4497

Kohlen.
Keine Täuschung des Publikums
bezweckt der
Kohlen-Consum, Rheinstraße 26,
derselbe liefert **nachweislich** die **beste Waare** zu den **am Platze billigsten Preisen** und ladet jeden Konsumenten ein sich durch Probebezüge von der reellen und billigen Bedienung zu überzeugen. Die vielen Nachbestellungen und Weiterempfehlungen der verehrl. Abnehmer sprechen am besten für die Solidität des Unternehmens. 2000
Rudolf Sator.

Chemisches Laboratorium zu Wiesbaden. 929/41
(Vom Staate subventionirte akademische Lehranstalt mit der Berechtigung zur praktisch. Ausbildung von Nahrungsmittel-Chemikern für die Hauptprüfung.)
Das chemische Laboratorium verfolgt, wie bisher, den Zweck, junge Männer, welche die Chemie als Haupt- oder Hilfsfach studiren wollen, auf's Gründlichste in diese Wissenschaft einzuführen und mit ihrer Anwendung in der Industrie und den Gewerben, im Handel, der Landwirthschaft 2c. bekannt zu machen (Spezialkurse für chemisch-technische Analyse, organische Chemie, Lebensmitteluntersuchung, Bakteriologie). Es bietet auch Männern reiferen Alters Gelegenheit zu chemischen Arbeiten jeder Art. Das Sommersemester beginnt am 24. April. Statuten und Vorlesungsverzeichnisse sind durch die Geschäftsstelle dieses Blattes, durch C. W. Kreidel's Verlag in Wiesbaden oder durch die Unterzeichneten unentgeltlich zu beziehen. Wiesbaden, im März 1902. Professor Dr **H. Fresenius.** Prof. Dr. **W. Fresenius.** Prof. Dr. **E. Hintz**

Bäcker-Gehülfen-Verein.
Zu unserem, am Ostermontag in der **Männerturnhalle,** Platterstraße 16, stattfindenden
Ostern-Ball
laden wir die Herren Meister, Freunde und Gönner unseres Vereins freundlichst ein. 4028
Der Vorstand.
Anfang 8 Uhr.

Möbel u. Betten gut und billig auch Zahlungserleichterungen, zu haben.
A. Leicher, Adelheidstraße 46.

Kaiser's Kaffee-Geschäft

empfiehlt für die **Ostertage**

Kaffee Thee Biscuit.

Eigene Fabrikate. 3929

Chocoladen Cacao Marzipan
Zuckerwaaren.

Marktstrasse 13,
Kirchgasse 19,
Wellritzstr. 21,

Filiale in Wiesbaden:

Langgasse 31,
Langgasse 34,
Nerostr. 14.

Geschäfts-Verlegung.

Meiner geehrten Kundschaft theile ergebenst mit, daß ich mein Lager in **Kartoffeln, Obst, Südfrüchten, Zwiebeln und Eiern** von Bismarck-Ring 39 nach **Kleine Langgasse 1** (Wohnung 1. Stock) verlegt habe. 4027

Hochachtend
W. Weber.

Walhalla-Theater.

Ab Sonntag, den 30. März (Ostern)

Gastspiel
des weltberühmten

Theater Millowitsch.

Original plattkölnisches Volkstheater.

Große Novitäten.
Großartige Dekorationen.
Glänzende Ausstattung.
70 Personen.

Eintrittspreise wie gewöhnlich.

Näheres siehe Plakatsäulen. 370/131

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Hiermit gestatte ich mir dem hiesigen hochverehrten Publikum die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich am Heutigen

Ecke der Herder- und Luxemburgstraße 5
ein

Delicatessen-, Fisch-, Consum- und Eier-Geschäft

eröffnet habe. Ich werde stets bestrebt sein, das Vertrauen der mich beehrenden Kundschaft durch frische und gute Waare, sowie aufmerksame Bedienung in jeder Weise zu erwerben und zu erhalten suchen.

Ich bitte mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen und zeichne

Hochachtungsvoll
E. Weber.

Wiesbaden, den 25. März 1902.

NB. Sobald mir meine Telephonnummer zugeht, werde ich diese in geeigneter Weise bekannt geben. 4045

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 27. März 1902, Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal Mauergasse 16:

drei 4-, 5- und 8-fl. Lüster für electr. Beleuchtung, 3 Ampeln für Gas 1 Quix-Stehlampe und 1 electr. Zimmer-Ventilator öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. 4037

Wiesbaden, den 26. März 1902.

Salm,
Gerichtsvollzieher.

Apfel- und Beerenweine,

als: **Apfelwein, Speierling, Erdbeer-, Stachelbeer-, Himbeer-, Johannisbeer- und Heidelbeerwein,** selbstgekeltert, empfiehlt zu den bevorstehenden Feiertagen in Flaschen und Gebinden zu den **billigsten** Preisen frei Haus.

4036 **Fritz Henrich,** Blücherstraße 24, Obstweinkelterei.

---

genau auf Namen achten! Telephon 2554.

Consum Fickel

33 Wellritzstraße 33
und auf dem Markte

Großer Fisch-Verkauf.

Von **täglich frischer Zufuhr** empfehle:

Schellfisch, alle Größen von 25 Pf. an,

Cablian von **25** Pf. an, **Feinsten Tafelzander** von **60** Pf. an, **Schollen 30—50** Pf., **Rothzungen, (Limandes, Halbsoles), 50** Pf., **rothfl. Salm** von **1,50** Mark an, **Lachsforellen 1,50** Mark, **Backfische 25** Pf., **Merlans 30** Pf., **Backfisch** (ohne Gräten) **30** Pf., **Barsch 50** Pf.

Echte Monickendamer-Bratbücklinge
per Stück 8 Pfg., per Dtzd. 90 Pfg.

Im Interesse **rechtzeitiger Lieferung** erbitte Bestellungen für **Charfreitag u. Osterfeiertage** recht frühzeitig! 4030

Alles zu gleichen Preisen bei den Herren: **Heinr. Schicker** Moritzstr. 50, **W. Berghäuser,** Dotzheimerstr. **H. Bund,** Ecke Karl- u. Riehlstr. **W. Kohl,** Röderstr.

Aufklärung

über den Concurs Frau **Frida Fuchs** hier
vom 15. Mai 1897.
Nach der von dem Concursverwalter Rechtsanwalt

Theodor Eckermann

in den hiesigen Tagesblättern vom 24. März 1902 veröffentlichten Bekanntmachung könnte man annehmen, als wenn der ganze Massenbestand nur **3495 Mk. 36 Pfg.** gewesen wäre. Es sind thatsächlich von dem Concursverwalter ca. **17,000 Mk.** erlöst worden und müßten demnach die Verwaltung und Nebenspesen von dem allerdings bald **5** Jahre dauernden Concurse **13,500 Mk.** betragen.

Wenn **ich** zufällig die Unterschlagungen auf dem Bureau des Concursverwalters **Eckermann** von ca. **4000 Mk. nicht** entdeckt hätte, so wäre allerdings nach meine Auffassung gar **kein** Massenbestand mehr vorhanden.

Wie die bereits für unrichtig und ungültig erklärten **vier Abrechnungen,** so wird auch die **fünfte unvollständige** und **unklare Schlußrechnung** von ca. 80% der Gläubiger in ihrer Richtigkeit angefochten.

Im Uebrigen bemerke ich noch, daß von den angemeldeten 47,000 Mk. Forderungen, allein ca. **30,000 Mk.,** auf meine **eigenen Söhne** entfallen.

Jeder Interessent ist eingeladen, die Acten und die verschiedenerlei lautenden Rechnungen, sowie die Schlußrechnung auch bei mir einzusehen und die mündliche Aufklärung einzuholen.

Wiesbaden, den 25. März 1902.

Joh. Ph. Fuchs, Kaufmann,
4039 Oranienstraße 35, part.

Spaten m. Stiel von Mk. 1,30 an
Schaufeln „ „ „ „ —,90 „
Gartenrechen, Krappen, Baumsägen, Gartenscheeren, verzinkte Drahtgeflechte 2c.
billigst
Franz Flössner
4056 Wellritzstr. 6.

Die
Berliner Neuesten Nachrichten

22. Jahrgang **(Unparteiische Zeitung)** 22. Jahrgang

erscheinen täglich 2mal (wöchentlich also 12mal) und haben eine durchaus nationale Tendenz. Dabei sind die Berliner Neuesten Nachrichten

eine vollkommen unabhängige Tageszeitung

großen Stils, welche ihre zahlreichen Abonnenten in den besten Kreisen ganz Deutschlands hat. Die Berliner Neuesten Nachrichten sind eine Zeitung,

welche allen Ansprüchen eines gebildeten Lesers genügt.

Schnelle, ausführliche und unparteiische politische Berichterstattung. — Wiedergabe interessirender Meinungsäußerungen der Parteiblätter aller Richtungen. — Ausführliche Parlamentsberichte. — Treffliche militärische Aufsätze. — Interessante Lokal-, Theater- und Gerichtsnachrichten. — Eingehendste Nachrichten über Musik, Kunst und Wissenschaft. — Ausführlicher Handelstheil. — Vollständigstes Kursblatt. — Besondere Berücksichtigung des volkswirthschaftlichen Theils. — Lotterielisten. — Personalveränderungen in der Armee, Marine und Civilverwaltung sofort und vollständig. — Sorgfältig ausgewählte Romane und Feuilletons.

Abonnementspreis:
monatl. **1 Mk. 85 Pf.** — vierteljährl. **5 Mk. 50 Pf.**
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Briefträger an. Probe-Nummern versenden wir auf Wunsch umsonst und portofrei.

Folgende 6 Gratis-Beilagen, welche regelmäßig erscheinen:

Deutscher Hausfreund, illustrirte Sonntagsbeilage von 16 Seiten mit zwei Romanen, einer Humoreske und einer Spiel- und Räthselecke.

Mode und Handarbeit, Monatsbeilage mit etwa 80 Abbildungen und Schnittmusterbeilagen.

Haus- und Landwirthschaft, Wochenbeilage mit praktischen Rathschlägen u. Sprechsaal für Leser.

Verloosungsblatt der Werthpapiere.

Sommer-Kursbuch. — Wandkalender.

Der Anfang des im Feuilleton erscheinenden Romans wird den neu hinzutretenden Abonnenten auf Wunsch kostenfrei nachgeliefert.

Sehr wirksames Insertionsorgan, da in den kaufkräftigsten Kreisen gelesen.

Redaktion und Expedition: 4508
Berlin SW., 46, Königgrätzer-Straße 41/42.

Lehrling 4026 mit guter Schulbildung für mein Drogen-, Material- und Colonialwaarengeschäft ges. **Louis Schlick,** Langg. 3.

Uebersiedelungsh. zu verkaufen 1 Ausziehtisch 10 M., 1 Sopha 26 M., Spiegel 5 M. 4024 Röderstr. 39, 2.

In gebildeter Familie findet ein Schüler gute **Pension** und Pflege. Frau Rentmeister **Meyer,** Riehlstr. 17, 3 St. 4025

Gelegenheitskauf.

2 Columbia-Räder f. D. und Herr, hocheleg., f. neu, weg. Rückkehr n. Amerika bill. z. vk. Z. sehen v. 1—3 Uhr Gartenstr. 20. 4034

Anständige Leute finden gute Kost und Logis, wöchentlich 10 M., 4041 Neugasse 9, 3. St. l.

Herrschaftl. Rittergut nahe Cassel, 600 Morg., z. vk. **Zumbusch,** Oberrentmeister, Dortmund. 4043

Für **50 Mk.** ein Fahrrad mit allem Zubehör Abreise halber zu verkaufen Schwalbacherstr. 73, Laden. 4044

Großer Posten **Korkenrinde,** Korkentisch und Blumenständer, 1thür. fast neuer Eisschrank, 2 Flaschenschränke, großer Rokokospiegel, Prachtstück, in Holz geschnitzt, sofort zu verkaufen

Riehlstraße 4,
4040 1 St. r.

---

2 Schlosserlehrlinge sof. ges. **H. Pfeffermann,**
4088 Bülowstr. 4.

Hüte werden eleg. garnirt. Zuthat. angenommen oder billig berechnet. **A. Kopp,** Dotzheimerstr. 39, Gth. P. 4057

Umzüge, sowie Fuhren per Federrolle werden prompt und billig besorgt. 4050 **Reiningér,** Röderstr. 25.

Reichshallen-Theater.

Nur noch einige Tage des
Sächsischen Volkstheaters
Die Chemnitzer.
Jeden Abend größter Lacherfolg.
Stets wechselnd. Programm. 4038

Möbl. Zimmer
zu vermiethen an Herrn od. Dame. Riehlstr. 23, 2. Et. l. 4052

---

1 Laden mit Wohnung, sowie eine schöne Werkstätte mit Lagerraum zu verm. Näh. bei **W. Schmelzer,** Rheinstraße. 4056

Nicolasstr. 28,
3. Et. Versetzungshalber ist meine schöne 6-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör z. 1. Juli anderweit zu vermiethen. Zu besichtigen von 12—1 u. 4—6 Uhr. 4051
Staatsanwalt **Dr. Preiser.**

Oranienstr. 36, Hths. 1, schön möbl. Zimmer zu vm. 4042

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 27. März 1902, Mittags 12¼ Uhr, versteigere ich zwangsweise gegen gleich baare Zahlung:

1 Federrolle.

Sammelplatz der Kaufliebhaber: Ecke der Geisberg- und Kapellenstraße.

Oetting,
4054 Gerichtsvollzieher.

Gemach verlassen hatte. Dabei hielt er die Thür zum zweiten Gelaß geöffnet, und ihre Schmerzen, welche ihr das Gehen verursachte, standhaft verbeißend, überschritt Stefanie Dupont die Schwelle.

Dadurch aber mochte ihr Gesicht einen noch grimmigeren Ausdruck gewinnen, als wie dasselbe ohnehin schon trug, und der Agent, der nicht an die lieblichsten Mienen seitens seiner Klienten gewöhnt war, schrak sichtlich vor ihr zurück.

Aber schnell faßte er sich und bot ihr einen Sessel.

„Ich habe die Ehre, Frau Stefanie Dupont vor mir zu sehen?" sagte er.

„Ja", antwortete sie trocken, „das ist mein Name. Woher kennen Sie mich?"

„Das werde ich Ihnen mitzutheilen schon noch Gelegenheit haben, meine Gnädigste," versetzte er unterwürfig und sein Ton bekundete ihr, daß es sich hier um eine Geldsache handeln mußte. „Ihr Kommen beweist mir, daß Sie die Zeilen, welche ich Ihnen sandte und die Zeichensprache derselben verstanden haben."

Stefanie Dupont setzte sich zu straffer Positur auf. Sie mußte vor Allem wissen, was und wieviel diesem Manne bekannt war. Vielleicht wußte er nicht alles.

„Bitte, erklären Sie sich deutlicher," sagte sie.

Er verbeugte sich leicht ironisch.

„Mit Vergnügen", versetzte er. „Sie haben die Lettern G. C. und S. zweifellos nicht mißverstanden. Sie würden sonst keinerlei Anlaß gehabt haben, hierher zu zu kommen."

Sie wandte den Blick nicht von ihm ab.

„Ist das nicht der Schlüsse etwas zu viel gezogen?" sprach sie. „Der ominöse Brief, als dessen Absender Sie sich mir zu erkennen geben, ist Grund genug, mich zu veranlassen, hierher zu kommen, um zu erfahren, was Sie mit demselben wollen und weshalb Sie ihn an mich richteten."

„Für jeden gewöhnlichen Sterblichen, ja, gnädige Frau", — Rigault dämpfte etwas seine Stimme, um den Worten besonderen Nachdruck zu geben, — „für Menschen unserer Erfahrung nicht. Sie kamen hierher, weil von der Flucht dieses mit G. C. bezeichneten Irrsinnigen alles für Sie abhängt."

„So kombiniren Sie. Beweisen Sie es mir bitte."

„Das dürfte nicht schwer fallen. Soll ich Ihnen die Gründe ausführen?"

„Ich bitte Sie darum."

„Sie haben eine Tochter, mit Namen Olga. Dieselbe hatte vor 20 Jahren etwa ein Liebesverhältniß."

Er sah die Frau ihm gegenüber scharf an; aber sie schien unbewegt.

„Dieses Liebesverhältniß führte zu einer Entführung seitens des jungen Mädchens und zu einer heimlichen Trauung in Ory de la Ville. Das Kirchenbuch weist es aus, freilich ohne den Familiennamen der Braut zu nennen."

Noch immer veränderte Frau Stefanie Dupont's Gesicht sich nicht; diese Frau mußte Nerven von Stahl besitzen.

„Und was weiter, mein Herr?"

Sie sagte es so eisig kalt, als ob es sich um einen Kaufpreis handelte, um den sie feilschte.

„Das junge Ehepaar lebte in einem Hause an der Straße nach Montgresin ein Leben des Glückes, welches die Geburt eines Kindes eines Mädchens, noch erhöhte. Dieses Kind ward gleichfalls in Orry de la Ville getauft, doch nur als des Vaters Tochter, ohne Namensnennung der Mutter eingetragen."

Er hielt wieder inne; die Frau ihm gegenüber saß regungslos.

„Ich weiß gar nicht, wovon Sie reden. Was glauben Sie denn eigentlich?" fragte sie hochfahrend.

„Was ich mit aller Bestimmtheit weiß," versetzte Saturnus Rigault. „Jenes heimlich getraute Mädchen war Ihre Tochter, Olga und das ohne Namensangabe der Mutter getaufte Kind, deren Tochter, ist Ihre Enkelin."

„Worauf stützen Sie diese Annahmen?"

„Auf sorgfältige Nachforschungen. Ihre Tochter verschwand zur selben Zeit, als alles übrige Erzählte sich abspielte. Und mehr, wir haben ein Zeugnis für diesen Akt."

Jetzt verfärbte sich das Gesicht der Dame, doch nur leicht, vorübergehend.

„Welches Zeugniß?" fragte sie.

„Die Aussagen eines Mannes, welcher der Vertraute des jungen Mannes, der Ihre Tochter entführte, und der Pate Ihrer Enkelin war. Er nannte in seinem Testament Ihrer Tochter Namen!"

Die Sprache versagte ihr auf diese Worte. Sie fand nicht Worte das zu verbergen, was in ihrem Innern vorging. Gewaltsam einzig beherrschte sie sich.

„Nachforschungen haben überdies zur Evidenz festgestellt, daß jeder Zweifel ausgeschlossen ist. Wir wissen ganz genau jede Einzelheit aus jener Zeit."

Sie hatte ihre Sprache wiedergefunden; so stieß sie aus:

„Weshalb erzählen Sie mir das alles? Sie müssen einen besonderen Grund dazu haben. Welcher ist derselbe?"

Er räusperte sich leicht.

„Ehe ich Ihnen das sage, muß ich Ihre völlige Anerkennung meiner Angaben haben, wovon ich Sie sonst durch Beweise überführen muß. Ich kann Sie aber versichern, daß es in Ihrem Interesse liegt, wenn Sie gutwillig anerkennen, was jeden Widerspruch von vornherein ausschließt."

„Ich frage Sie noch einmal, woher Sie das alles wissen?"

Sarturnus Rigault lächelte vielsagend, vertraulich.

„Ich weiß es jedenfalls, wie Sie sehen", sagte er. „Der junge Mann ward auf Ihr Geheiß mit Hilfe eines gewissen Touret und auf das Zeugnis eines Doktors Loizet in die S.'sche Irrenanstalt in Bonnuil untergebracht. Zwanzig Jahre verbrachte er in derselben bis er jetzt seinem Kerker entflohen ist."

Stefanie Dupont hatte Mühe, sich zu bemeistern, aber es gelang ihr.

„Eine recht pikante Geschichte, die mich aber nicht im geringsten interessirt. Ihre Phantasie ist bewundernswerth. Wollen Sie mir mittheilen, worauf Sie Ihre geradezu unglaublichen Insinuationen stützen?"

Ein durchdringender Blick traf die Sprecherin.

„Auf Thatsachen natürlich, Madame", antwortete Rigault mit Nachdruck. „Es ist wohl zweifellos, daß man eine derartige Behauptung nicht aus der Luft greift.

„Worin bestehen dieselben? Ohne Beweise wird Ihnen kein Mensch Glauben schenken."

„Auch nicht dem Hauptbetheiligten in der Affaire, dem entsprungenen Irrsinnigen?"

Stefanie Dupont erbebte. Bei des Agenten Worten hatte sich in ihr die rasche Idee gebildet, daß es sich um eine Pression von seiten des Irrenarztes Sardat handeln müsse, weil ja doch sonst niemand, um das Geschehene wissen konnte. Die letzten Worte ihres Gegenübers belehrten sie eines anderen und ein jäher Schrecken erfaßte sie.

„Der entsprungene Irrsinnige?" stieß sie hervor und im gurgelnden Laut entrang die Frage sich ihren Lippen, aber dennoch verließ sie keine Sekunde die Selbstbeherrschung, der Gedanke, daß jede Schwäche Selbverrath war. „Mein Herr, ich kenne Sie nicht und weiß nicht, was Sie im Schilde führen. Ich war vielleicht thöricht, allein, ohne Schutz hierher zu kommen, jedoch die Zeilen, die ich empfing, waren wohl darnach angethan, mich zu diesem Schritt zu treiben, und rechtfertigen denselben vollkommen. Ich habe nichts mit allem gemein, was Sie mir sagten. Eines Irrsinnigen Worte täuschten Sie."

„Sie kennen keinen Menschen, auf den die Buchstaben G. C. passen!"

„Nein!"

„Auch ein Irrenarzt S. ist Ihnen unbekannt?"

„Selbstverständlich!"

Sarturnus Rigault erhob sich; er trat an einen Schrank und schob dessen mit grünem Tuch verhangene Thür zurück; eine dunkle Oeffnung ward sichtbar.

„Monsieur Gerhard Chamare", sprach er mitwahrer Stentorstimme in dieselbe hinein, „Madame Stefanie Dupont wünscht Sie zu sprechen!"

Ein gurgelnder Aufschrei war die Antwort und im nächsten Moment erschien eine Gestalt im Rahmen der imitirten Thür, die Gestalt eines Mannes mit wild verzerrten Zügen und fieberhaft glühenden Blicken, die sich starr auf die Frau im Sessel konzentrirten, welche wie gelähmt dasaß und deren schreckerweiterten Augen einzig eine nur zu beredte Sprache führten, eine furchtbare Sprache.

14.

Es gibt keine Worte, welche die nun folgende Scene beschreiben. Die Frau in ihrem Sessel saß wie erstarrt, regungslos, die Augen mit einem unsagbaren Ausdruck auf die Erscheinung auf der Thür gerichtet. Nichts an derselben war ihr bekannt, weder das graue Haar oder der gleiche Bart, noch das von tiefen Furchen, die jahrelanger Kummer gegraben, durchzogene Gesicht; nur eines weckte eine schreckliche Erinnerung in ihr, — der Blick mit dem diese Augen auf ihr ruhten und der Haß ausprägte, nichts als Haß, endlosen Haß.

Wie ein Donnerschlag in die drückendste Stille, so fielen Saturnus Rigault's Worte in das eingetretene, tiefe Schweigen, — die Herrschaften kennen einander?"

Dieser Mann mußte fürwahr weder Gewissen, noch Gefühl haben; er hätte sonst nicht so leichtfertig sprechen können angesichts dessen, was sich da vor ihm abspielte, — das Drama von Menschenleben.

Ihm ward keine Antwort; aber das Mienen- und Pantomimenspiel der beiden Personen, denen seine Beobachtung galt, sprach deutlicher als Worte.

Der so lange als irrsinnig gehaltene Mann stand ebenso unbewegt, wie jene, auf der sein Blick durchbohrend ruhte, in ihrem Sessel ruhte. Dann aber ging plötzlich ein furchtbarer Schauder durch seinen Körper er schwankte, seine Hand tastete nach einem Halt und fand denselben an einem Real neben der Thür. Und endlich, während seine andere Hand sich nach seinem Gegenüber ausstreckte, stieß er hervor:

„Stefanie Dupont, — ja, Dupont — Dupont, das ist der Name, den ich nicht finden konnte, und nun — nun weiß ich plötzlich alles!" Wieder erschütterte ein furchtbares Beben seine ganze Gestalt. „Dupont! — O, daß ich ihn vergessen konnte, den Namen, an den sich alles Elend meines Lebens knüpft. Und welches Elend!" Mit sichtlicher Gewalt raffte er sich auf, schritt er, zwar noch schwankend, durch das Zimmer und auf die Frau im Sessel zu, die sich nicht rührte, deren Blicke allein eine gräßliche Sprache führten. War sie gelähmt, der Sprache beraubt?

„Weib!" schrie Gerhard Chamare mehr, als er es sprach. „Weib, warum, warum hast du das alles gethan? Warum hast du mich in eine Irrenanstalt gesteckt? Warum hast du mein Weib, dein Kind, deine leibliche Tochter, losgerissen von mir, dessen Seele an ihr hing, wie die ihre an mir? Denn das weiß ich, daß es einen Gott gibt, der alle Schuld schon hier auf Erden rächt. Und mein Kind, mein angebetetes, süßes Kind, wo ließest du das? Weib, sprich, sprich, oder ich erwürge dich mit diesen meinen Händen, wie du mein Glück würgtest und vernichtetest mit kaltem Herzen! O, kannst du denn ein Herz haben, fühllose Viper, die dir nichts gilt Menschenliebe und -Glück, die du immer und allezeit eines nur kanntest: den hohlen Schimmer des Geldes und des Reichthums, den todten Besitz dieser Erde, den kein Sterblicher mit ins Grab nehmen kann! Weib, sprich, sprich, warum, warum hast du das alles gethan? Gib mir mein Glück, gib mir mein Weib, mein Kind zurück oder ich tödte dich mit kaltem Blute, wie du getödet hast alles, alles was mir lieb und theuer war und ist, wie nichts — nichts sonst auf Erden!"

(Schluß folgt.)

Atelier für künstl. Zähne (naturgetreu) u. schmerzl. Zahnoperationen Friedrichstr. 50, 1. Paul Rohm, Dentist. Sprechst. 9–6 Uhr

Goldwaaren und Uhren

Trauringe für Confirmanden Trauringe.

empfiehlt in großartiger Auswahl das Etagengeschäft von Fritz Lehmann, Langgasse 3, 1 Stiege, an der Marktstraße. 000

Ankauf von altem Gold u. Silber. **Sehr billige Preise, weil kein Laden.** Ankauf von altem Gold u. Silber

H. B. Lange,
Wilhelmstrasse 16.

Die letzten Neuheiten in
Costümen, Jackenkleidern,
Jaquettes, Paletots,
Blousen, Costümröcken,
Umhängen, Rüschen u. s. w.
sind in **reicher Auswahl** eingetroffen.
Anfertigung nach Maass. 3955

Fiedler 9 Mauritiusstr. 9.

Schuhwaaren
nur tadellose wirklich gediegene Waare,
in den einfachsten, wie in den hochfeinsten Ausführungen
sind für Frühjahr frisch eingetroffen.
Confirmanden-Stiefel
in reichster Auswahl zu den **denkbar billigsten Preisen.**
Joseph Fiedler,
Schuh-Lager,
Mauritiusstraße 9, Mauritiusstraße 9.
Reparaturen prompt und billigst.

Nur prima Waare.

Billige Preise. 3317

Gummi-Betteinlagen garantirt wasserdicht
für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder,
von Mk. 1.50 bis Mk. 5.— per Meter,
sowie sämmtliche Artikel zur Krankenpflege empfiehlt 6780
Chr. Tauber, Drogenhandlung und Artikel zur Krankenpflege, Kirchgasse 6.

Neuheiten! Billigste Bezugsquelle!
Kinderwagen m. Federgestell u. Lederluchausschlag v. 16 Mk. an, Kinderwagen mit Federgestell und Gummirädern von 26 Mk. an, Kinderwagen mit neuestem Korbgeflecht und Gummirädern von 35 Mk. an, Promenadewagen, elegant, ganz in weiß, den verwöhntesten Geschmack zufriedenstellend von 60 Mk. an, **Sportwagen**, die einfachste bis zu den elegantesten, von 6 Mk. an, **Kinder Kühle**, verstellbare, die einfachsten bis zu den elegantesten, von 5 Mk. an. Gummiräder werden aufgezogen. Ueber 100 Wagen auf Lager. Treffen fortwährend Neuheiten ein. Werde Jeden zufriedenstellen in den billigen Preislagen. 3412
A. Alexi, Saalgasse 10. Telephon 694.

Carl Stoll,
Eisenhandlung,
jetzt **Hellmundstraße 33.** — Telephon 249,
empfiehlt sein Lager in **Röhren** aller Art, schmiedeiserne für **Gas- u. Wasserleitung, Bleirohre, Closet u. halbschwere Rohre**, gußeis. **emaillirte Wandbecken** und **Küchenausgüsse, Spülapparate**, complette, **freistehende Closets** in Porzellan und Emaille 2c. 2c. 2992

EIER!
Frische Siede-Eier St. 5 und 5½ Pf, 25 St. 1.20 Mk. und 1.30 Mk.
Bayerische Eier St. 6 Pf., 25 St. 1.45 Mk.
Größte a. Ital. St. 7 Pf., 25 St 1.70 Mk.,
kleine frische Eier St. 4½ Pf., 25 St. 1.10 Mk.,
bei größerer Abnahme billiger.
Täglich frische Süßrahm- und Hofgut-Butter
zum billigsten Tagespreis. 3986
K. Jeckel,
4 Saalgasse 4. 4 Saalgasse 4.

Spazierstöcke
in grösster Auswahl
nur elegante Neuheiten.
Wilh. Barth, Drechsler.
3325 **Neugasse 17.**
Anfertigung sämmtlicher Reparaturen.

Bohnenstangen,

Bäckerstangen, Pfähle für Bleichplätze oder Geländer **Rosenpfähle,** angestrichen (Stck. 12 und 16 Pfg.) **Pfählchen** für Epheu und Blumen, **Baumpfähle** empfiehlt zu billigen Preisen 2799

Aug. Külpp,
Telephon No. 867. Frankenstr. No. 8

Freunden eines milden, sehr bekömmlichen **Rothweines** empfehlen wir unseren 3822

1897er Walporzheimer,
Regie-Wein der Stadt Wiesbaden.
Die 1/1 Flasche **1,50 Mark,** bei Abnahme von 15 Flaschen und mehr 5 % Rabatt.

G. Warbeck & Co.,
3 Pagenstecherstraße 3.
Verkaufsstellen:
E. M. Klein, Kl. Burgstraße 1.
W. Klees, Moritzstraße 37.
Oscar Siebert, Taunusstraße 50.
L. Wirth, Wellritzstraße 38.

L. Rettenmayer's
Güterbestätterei
liefert von und zur Bahn
Eilgüter in spätestens 2 Stunden,
Courir-Eilgüter in spätestens 1 Stunde,
Express-Güter in längstens 1 Stunde
nach Eintreffen resp. nach Erhalt der Bestellung.
Alles Nähere auf dem Bureau: 3409
Rheinstrasse 21
(ununterbrochen geöffnet).
Telefone Nr. 2576 u. 12.
Ortsübl. Rollgeld. Grössere Auftraggeber Rabatt.

Mottentödtungs- und Desinfections-Anstalt.
Vernichtung von Motten, Wanzen, Holzwürmern 2c., nebst deren Brut aus Polster- und Kastenmöbeln, Kleidern, Pelzen usw.
Kein Umarbeiten der betr. Gegenstände. **Keine Beschädigung.**
Billigste Preise, unter **Garantie** der Wirksamkeit.
2994 **Heinrich Sperling,** Moritzstraße 44.

Eier- und Butter-Abschlag.
Deutsche und italienische Eier,
stets frische Waare, 4002

2 Stück	11 Pfg.,	25 Stück	Mk. 1.30,
à „	6 „	25 „	„ 1.40,
à „	7 „	25 „	„ 1.70,

frische Trinkeier à Stück 9 und 10 Pfg.
Marie Nahm, Kirchgasse 23.

Vögel jeder Art
erhalten Sie
bei bester Gesundheit, schönstem Gefieder und höchster Gesangsleistung bei steter Anwendung meiner
Original-Futtermischungen
für Körner- u. Insectenfresser. — Vielfach erprobt u. höchst prämiirt.
Niederl. von Spratt's Patent-Hundekuchen
Samenhandlg. Joh. Georg Mollath
(Inh.: Reinh. Benemann)
7. Mauritiusplatz 7. 2613

Die billigste Bezugsquelle
für sämmtliche
Haus- und Küchengeräthe,
sowie
Putz- und Scheuer-Artikel
3793 finden Sie
Bleichstraße Nr. 15.

Ich bin immer glücklich und zufrieden!

Warum? Ei, ich besäe meinen
Garten und Feld mit den allseits bekannten
Sämereien
des Nassauischen Samenhauses
Julius Praetorius,
3 Bismarckring 3.
Ein Probeversuch überzeugt!
Verlangen Sie Cataloge und Culturanweisung. 208 8
Wie die Saat, so die Ernte!

---

la graue Schleifsteine
von 29—100 cm Durchmesser, sowie sog. 2798
Rutscher
für Schreiner 2c. (Stck. M. 2.50) sind vorräthig bei
Aug. Külpp
Fernsprecher 867. **Frankenstr. 8.**

Kaffee.
Naturell gebrannt, garantirt reinschmeckend und belesen
per Pfund 80 Pfg.
Preiswertheres dürfte in Kaffee kaum zu haben sein.
Ferner weitere 9 div. Sorten à Pfd. 90, 100, 110, 120, 130, 140, 150, 160, 170 Pfg.
C. F. W. Schwanke, Wiesbaden,
Lebensmittel- und Wein-Consum-Geschäft. Telefon **414.**
Schwalbacherstraße 49.
13 **gegenüber der Emser- und Blatterstraße.**

---

7 Pf. Vorzügl. Sauerkraut, 10 Pfd. 60 Pf.,
Eingem. **Salzbohnen, Salz- und Essiggurken.**
Telefon 125. **J. Schaab,** Grabenstr. 3.
27 Pf. Junge vorzügl. **Schneidebohnen** 27 Pf.
Sämmtl. **Gemüse u. Früchteconf.** zu bill. Preisen. 20/160

Cravatten
in grosser Auswahl in den neuesten Plastrons, **Regats, Ckarfs, Schleifen, Selbstbinder,** sowie alle Sorten **Cravatten** empfiehlt zu billigsten Preisen
Georg Schmidt, Handschuhgeschäft.
3641 **Langgasse 17.**

Wiesbadener Amateur-Photographen-Verein.
Donnerstag, den 27. März, Abends 9 Uhr, im Damensaal des **„Hotel Nonnenhof"**
Vortrag
des Herrn **Heinrich Lensch** über **„Photographie in natürlichen Farben"** mit Demonstrationen.
Gäste, von Mitgliedern eingeführt, willkommen.
3995 **Der Vorstand.**

Die abgeschlossene evangel. Kirchenfonds- und Pfarrfonds-Rechnungen für 1900/01, sowie die Rechnungsüberschläge für die evangel. Gesammtkirchengemeinde und die Pfarreien für 1902/03 liegen von heute ab während 8 Tagen den Gliedern der Gesammtkirchengemeinde in dem Geschäftszimmer, Luisenstraße 32, zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 25. März 1902.

Der Gesammt-Kirchenvorstand.
3997 **Bickel.**

Rechts-Consulent Arnold,
für **alle Sachen. Schwalbacherstraße 5, I.** 2819
Sprechst.: 9—12½, 3½—6½, Sonntags 10—12 Uhr.
23jährige Thätigkeit in Rechtssachen.

Prima Lagerbier
der Brauerei
„Felsenkeller",
hell und dunkel,
Culmbacher Export,
sowie
Berliner Weissbier
auf Flaschen gefüllt
empfiehlt 3668
Aug. Dorbath,
Blücherstraße 18.
NB. Für die Osterfeiertage **prima Bockale.**

Für die Reise
empfiehlt in grösster Auswahl:

Reisekörbe,
Reise-Handkörbe
Picknickkörbe,
Reise-Rollen,
Reise-Riemen,
Schwämme,
Schwamm-Beutel,
Seifendosen,
Hutschachteln
von Holz und Pappe.

Bürsten für die Reise,
Zahn-, Nagel- und Haarbürsten,
Wichse-, Schmutz- und Kleider-Bürsten,
Reise-Spiegel u. -Kämme,
Brennmaschinen u. Scheeren u. andere Toilette-Artikel.

Neuanfertigung u. Reparatur aller Korbwaaren.
Ferner alle Korb-, Holz- u. Bürstenwaaren.
Sieb- u. Küferwaaren Fensterleder u. Schwämme
Karl Wittich,
7. Michelsberg 7, Ecke Gemeindebadgässchen.

Walhalla-Theater.
Nur noch 3 Tage!
Das entzückende Programm
mit der Ausstattungsfeerie
Im Reiche der Sirenen
Wunderbarste Lichteffecte!
Nur noch 3 Tage!
Im Hauptrestaurant:
CONCERT
des
I. Mailänder Damen-Orchesters „MILANO".
Künstlerische Leistungen. Vorzügliche Musik.
Eintritt frei! 369/131

Während der Osterfeiertage

kommt bei meinen Abnehmern

Bock-Bier

zum Ausschank.
Brauerei zum Bierstadter Felsenkeller,
Hans Küffner. 4006

VERMÖGEN zu **ver-10-fachen!**
Ohne Differenzgeschäfte oder Lotteriespiel, durch e. Geschäft, das niemals ungünstigen Einflüssen unterliegt u. v. angesehenen Fachleuten geleitet wird. Enorme Zins- u. Kapital-Gewinne sind schon erzielt worden. Jedermann, der mit wenigen hundert Mark oder grösseren Beträgen sein Einkommen oder Vermögen vermehren will, verlange per 10 Pfg.-Postkarte ausführl. Prospekt. Effektenbank Bern (Schweiz). 500/7

Rheinisches Technikum Bingen
für Maschinenbau und Elektrotechnik.
Programme kostenfrei. 9900

HUSTEN
Brustbeschwerden, Katarrhe. Man gebrauche nur Apotheker **Wagner's echten russischen Brustthee,** Herba Polyg. avicularis. Seit Jahren mit größtem Erfolge angew. Viele Atteste. Cartons à 50 Pf. und 1 Mk
Zur Kräftigung nehme man **Wagner's Haematogenpastillen** mit Namenszug. Schtl. 1.50 Mk. **Taunusapotheke,** Dr. J. Meyer

Wiesbadener

Consum-Halle,

Jahnstr. 2, Moritzstr. 16 u. Sedanplatz 3.

Prima Pfälzer Landbutter pro Pfd. M. 1.10,
Feinste Süßrahm-Tafelbutter pro Pfd. M. 1.15,
Kornbrod 36 Pfg., Gemischtes pro Laib 38 Pfg.,
Weißbrod 42 Pfg., **Margarine** pro Pfd. 70 u. 80 Pfg.,
Gelee pro Pfd. 22 Pfg., **Aprikosen-Gelee** pro Pfd. 35 Pfg.
Prima Kernseife pro Pfd. 23, 24 u. 25 Pfg., Seifenp. à Pack. 6 Pf.,
Schmierseife pro Pfd. 19 u. 20 Pfg., Spiritus pro Ltr. 30 Pfg.,
Salatöl per Sch. 40 Pfg., **Rüböl** pro Sch. 32 Pfg.,
Kaffee pro Pfd. 70, 80, 1.—, 1.20, 1.40 u. 1.60,
Feinste Portericco-Mischung pro Pfd. 1.40 und bei 10 Pfund eine **gutgehende Taschenuhr als Gratis-Zugabe,**
Pflaumen pro Pfd. 20, 25, 30 und 35 Pfg.,
Gemischtes Obst pro Pfd. 25, 30 u 40 Pfg., Mehl pro Pfd. 14, 16, 18 Pfg.
Nudeln pro Pfd. 23, 24, 28, 32, 35 und 40 Pfg. 3122

Ia Karlsruher Blitz-Lack

in Patent-Büchsen 3907
2 Pfund Mk. 1.50 und Mk. 1,70
offerirt

Farben-Consum

Grabenstraße 30.
Inhaber Carl Ziss.

Das Uhren- und Goldwaaren-Geschäft

von
Max Döring Inh.: Henry Wiemer
wird zum **1 April** verlegt nach 2780
Michelsberg 16 (Ecke Hochstätte)

Ausverkauf Hack,
Marktstr. 19a.
Eine große Parthie
Pflaumen
zu 16 und 20 Pf. das Pfund 3730
kommt morgen zum Verkauf.

Tapeten-Reste

in jeder Rollenzahl, zu jedem annehmbaren Preis.
Hermann Stenzel,
Schulgasse 6, neben „Storchnest". 2134

Getragene Kleider, Schuhwerk etc.

kauft zu **höchsten Preisen.** Bei **Bestellung** hier und auswärts komme pünktrich.
Damen-Stiefel-Sohlen u. Fleck M. 1.50–1.80,
Herren- „ „ „ „ „ 2.00–2.30.
8 Gehülfen. — Reparaturen sofort.
Firma Pius Schneider, Schuhmacherei,
Hochstätte 31 (Ecke Michelsberg). 3463

Ausverkauf Hack,
Marktstraße 19a.
Von heute ab
Linsen,
große Heller-, das Pfund 15 und 20 Pfg.
(bisheriger Preis 20 u. 30 Pfg.). 3778

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Den geehrten Herrschaften von Wiesbaden und Umgegend zeige hierdurch ergebenst an, daß ich seit Kurzem **Grabenstraße 9** hier eine

Spezial-Schwammhandlung

eröffnet habe. Ich halte stets eine große Auswahl in **Englischen Fenster- und Wagenledern, Lufa** und **Frottir-Artikel**, sowie in den verschiedensten Sorten **Gebrauchsschwämme** von 10 Pf. an in allen Preislagen und Qualitäten auf Lager. Durch direkten Bezug der Rohschwämme, sowie eigene Reinigung nach neuester bester Methode bin ich in der Lage, stets gut und billigst bedienen zu können. Bei größeren Bezügen oder für Wiederverkäufer gewähre entsprechenden Rabatt. 3324

Um geneigten Zuspruch bittend, zeichnet hochachtend
H. Schneider. Grabenstraße 9.

Fussboden-Glanzlacke,
in wenigen Stunden **glashart** trocknend, **ohne nachzukleben,**
Oelfarben,
Leinöl, Terpentinöl, Siccativ,
Pinsel in grosser Auswahl,
ferner
Parquetboden- und Linoleumwachs,
sowie Stahlspäne empfiehlt billigst
H. Roos Nachf., W. Schupp,
5 Metzgergasse 5, 3711
nahe der Marktstrasse.

Wohnungs-Nachweis „Kosmos",

Inhaber: **Bischoff & Zehender,**
Friedrichstraße 40 Telephon 522 Friedrichstraße 40
Immobilien- u. Hypothekengeschäft,
empfiehlt sich bei **An-** und **Verkauf** von **Villen, Geschäfts- und Etagenhäusern, Bauplätzen** rc. und **Vermittelung von Hypotheken** unter coulanten Bedingungen.

Hochrentables **Etagenhaus** in feinster Lage, mit 5-Zimmer-Wohnungen, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch
Büreau „**Kosmos**", Friedrichstraße 40.

Herrschaftl. **Etagenhaus** (neu) mit 5- und 6-Zimmer-Wohnungen, höherem Offizier gehörig, ist Versetzungshalber preiswerth zu verkaufen durch
Büreau „**Kosmos**", Friedrichstraße 40.

Wohn- und **Geschäftshaus** mit 3- und 2-Zimmer-Wohnungen, vorzügliche Capitalanlage, da M. 2400.— netto Ueberschuß abwerfend, unter sehr coulanten Bedingungen zu verkaufen durch
Büreau „**Kosmos**", Friedrichstraße 40.

Wohn- und **Geschäftshaus** in südlichem Stadttheil, für jedes Geschäft, sowie für Errichtung einer Restauration vorzüglich geeignet, ca. M. 1700.— netto Ueberschuß erzielend, anderweitiger Unternehmungen halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch
Büreau „**Kosmos**", Friedrichstraße 40.

Aelteres **Geschäftshaus** im Centrum der Stadt, ca. 25 Ruthen groß, vorzügliches Spekulationsobjekt für Bauunternehmer, wegen Alter des Besitzers unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen durch
Büreau „**Kosmos**" Friedrichstr. 40.

In centraler Lage ist ein hochfeines **Geschäftshaus** (neu erbaut) mit großen Läden und Lagerräumen, für den größten Geschäftsbetrieb geeignet, Verhältnißhalber preiswerth zu verkaufen durch
Büreau „**Kosmos**", Friedrichstr. 40.

Hochfeines **Etagenhaus** mit Hintergebäude, Weinkeller, Packraum und Contor, letztere frei rentirend, anderweitiger geschäftlicher Unternehmungen halber unter günstigen Bedingungen zu verk. durch
Büreau „**Kosmos**", Friedrichstr. 40.

Mehrere sehr feine **Etagenhäuser** mit und ohne Hinterhäuser, 3-, 4-, 5-, 6- und 7-Zimmer-Wohnungen enthaltend, in besseren Lagen der Stadt, zum Preise von M. 65,000 und höher, preiswerth zu verkaufen durch Büreau „**Kosmos**", Friedrichstr. 40.

Mehrere hochherrschaftliche **Villen**, sowie einige kleinere Landhäuser, in besten Lagen der Stadt und Umgegend, in allen Preislagen, zu verkaufen durch Büreau „**Kosmos**", Friedrichstr. 40.

Alt renommirtes **Gasthaus** mit etwas Oekonomie, in verkehrsreichem Orte bei Frankfurt a. Main, Familienverhältnißhalber billig zu verk. durch Büreau „**Kosmos**", Friedrichstr. 40.

Hochherrschaftliche **Villa** mit großem Park und Weinberg im Rheingau, wegen Krankheit des Besitzers zu verkaufen durch
Büreau „**Kosmos**", Friedrichstr. 40.

Haus mit besserem Restaurant oder kleineres Hotel sofort zu kaufen gesucht, durch Büreau „**Kosmos**", Friedrichstr. 40.

Villa mit feiner Pension in bester Curlage (nicht zu großes Objekt) per sofort oder später zu kaufen gesucht, durch
Büreau „**Kosmos**", Friedrichstr. 40.

Feines **Etagenhaus** mit 6—7-Zimmer-Wohnungen in der Gegend Friedrichstraße, Taunusstraße, für einen Arzt gesucht, durch
Bureau „**Kosmos**", Friedrichstr. 40.

Diverse **Bauplätze** im Süd- und Westend, sowie Villenbauplätze in finer Lage zu verkaufen durch
5937 Büreau „**Kosmos**", Friedrichstraße 49.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von
J. & C. Firmenich,
Hellmundstraße 53,
empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen, Vermittelung von Hypotheken u. s. w.

Ein neues mit allem Comfort ausgest. Eckhaus für Bäckerei, auch für andere Geschäfte passend, für 140,000 Mk. mit einem Rein-Ueberschuß von 1200 Mk., sowie ein Eckhaus. für Metzg. eingerickt., für 156,000 Mk. zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein neues m. all. Comf. ausgest. Haus, gute Lage, mit Laden und Lagerraum f. 140,000 Mk., wo Käufer einen Rein-Ueberschuß von 1800 Mk. hat, zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein neues, prachtv. Haus, südl. Stadtth., m. 3- u. 2-Zim.-wohnungen, Werkst., Lagerräume u. s. w. für 122,000 Mk. mit Rein-Ueberschuß v. 1800 Mk., sowie ein neues, schönes Haus, schöne Lage, m. 3- u. 2-Zimmerwohn. u. Werkst. f. 135,000 Mk. zu verk. durch **J. & C. Firmenich,** Hellmundstr. 53.

Ein noch fast neues Haus, 3- u. 4-Zimmerwohn., mit Hinterh., Werkst. Remise, Stallung f. 140,000 Mk., Rein-Uebersch. v. 1900 Mk., sowie ein prachtv. Eckhaus m. 3- u. 4-Zimmerwohn., Bad u. s. w., Laden ist vorgesehen, f. 96,000 Mk. mit Rein-Uebersch. v. 900 Mk. and. Unternehmungen halber zu verk. durch **J. & C. Firmenich,** Hellmundstr. 53.

Ein kl. Haus, Nähe Mainzerstr., m. 122 Rth. Terrain für 50,000 Mk. zu verk., auch auf ein Etagenhaus z. vertauschen durch **J. & C. Firmenich,** Hellmundstraße 53.

Zwei Villen, ruh. Lage, Haltest. d. elekt. Bahn und Nähe des Waldes, wovon d. eine 15 Zim. u. d. and. 8 Zim. m. Zubehör hat. m. 80 Rth. Terrain, Garten m. edl. Obstb. sind zus. für 95,000 Mk. zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Eine Villa, Bachmeyerstr., mit 10 Zim. und Zubehör für 56,000 Mk., eine Villa, Emserstr., für 64,000 Mk., sowie eine Anzahl Pensions- u. Herrschafts-Villen in d. versch. Stadt- und Preislagen zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Eine kleinere, gutgehende Fabrik ist mit od. ohne Haus wegen Krankheit des Besitzers sofort zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein kleines Landhaus mit schönem Garten, Nähe der elekt. Bahn, ist Weggzugshalber für 27,000 Mk., sowie ein Eckhaus, Adelheidstr., Veränderungshalber für 64,000 Mk. zu verk. durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstraße 53.

Ein schönes Etagenhaus, westl. Stadth., ist für die Tax von 88,000 Mk. zu verk., auch auf ein kleines Haus m. Garten zu vertauschen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr 53.

2-Pfund-Büchse Schnittbohnen 23 Pfg.

Mehl — Mehl

(von den größten Mühlen)
per Pfund von **10** Pfg., **13** Pfg., **15** Pfg. an.
Brillant-Mehl Pfd. 17 Pfg.
Rosinen, Sultaninen u. Corinthen (30 Pfg.)
Schweineschmalz Pfund 60 Pfg.
Vittelo, Butter-Ersatz „ 75 „
Dr. Oetker's Backpulver 5 Pfg.
offerirt 3906
Altstadt-Consum
31 Metzgergasse 31, nächst Goldgasse.

2-Pfund-Büchse Schneider-Bohnen 23 Pfg.

Carl Wagner. Hartingstraße 5.

Immobilien-Agentur.

Sucht zu kaufen:
rentable **Etagenhäuser,** kleine **Privat-,** sowie **Geschäftshäuser** mit Werkstätte oder Stallung.
Villen und kleinere Landhäuser.

Zu verkaufen:
Objekte aller Art
in allen Größen und Lagen.
Hotels, Restaurants,
gr. Café und Bierwirthschaften.
Große Auswahl hier
und auswärts stets an Hand.

Vermittlung prompt und reell.

Für Käufer Provisionsfrei. 3848

„Hypoth.-Kapital" stets gesucht und vorhanden.

Diamant-Mehl,

feinstes aller Blüthen- und Confectmehle,
à Pfund 17 Pfg.,
Dr. Oetker's Backpulver à Packet 8 Pfg.,
Gemahlener Zucker à Pfund 29 Pfg.,
Ia Corinthen à 26 Pfg., Ia Rosinen à 30 Pfg.,
Ia Sultaninen à 52 Pfg., Ia Mandeln à 90 Pfg.,
Citronat, Orangeat, sowie alle anderen Backartikel gleich preiswerth. 3816

C. F. W. Schwanke, Wiesbaden,
Lebensmittel- u. Weinconsumgeschäft, Telefon 414,
Schwalbacherstr. 49, gegenüber d. Emser- u. Plattersträße

Zur Beachtung für Jedermann!

Insbesondere
Hotels, Pensionen, Fabriken, Ziegeleien!
2 Ellenbogengasse 2 5 Michelsberg 5
werden verkauft
große Posten Steppdecken in großer Auswahl, türkische Muster, Stück
Mk. 3.50,
gutgefüllte Oberbetten von
Mk. 9.00 an,
gutgefüllte Kissen von
Mk. 2.25 an,
bis zu den feinsten.
Außerdem zu **billigen** Preisen: Hochf. Wollatlas-Steppdecken, Gardinen, Betttücher, Bettkulten, Strohsäcke, Matratzendrelle und Bettbarchent, **Bettfedern,** Pfund von **60 Pfg.** an, Manufakturwaaren, Wäsche und anderes mehr. 3758

Sächsisches Waarenlager
M. Singer,
2 Ellenbogengasse 2. 5 Michelsberg 5.

Altstadt-Consumgeschäft

31 Neubau Metzgergasse 31.
(Inhaber Carl Ziss, Grabenstraße 30)
offerirt für die Fastenzeit:

20 Pfg. Pfund **Bruch-Maccaroni,**
18 „ „ **Gemüse-Nudeln,**
25 „ „ **Gemischtes Obst,** bestehend aus **Zwetschen, Feigen, Datteln, Kirschen und Birnschnitzen,**
35 „ „ **Gemischtes Obst,** bestehend aus **Zwetschen, Birnen, Aprikosen, Kirschen** und **Ringäpfel,**
Zwetschen von 12 Pfg. per Pfd. an,
60 Pfg. Pfund gebr. **Kaffee,**
9 „ „ kleine **Linsen,**
18 „ „ **Kaiserlinsen,**
12 „ „ **Bohnen,**
13 „ „ **Erbsen,**
35 „ Schoppen feinst. **Salatöl,**
50 „ „ „ **Tafelöl,**
2-Pfund-Büchse **Schnittbohnen** 23 Pfg.,
2 Packet **schwed. Feuerzeug** 17 Pfg.,
8 große Schachteln **Wichs** No. 16 20 Pfg.,
3 Stück **Orangen** 10 Pfg.,
alles gegen Baar mit Rabattscheinen. 8565

Neue Ringäpfel Pfd. 55 Pf.

Wichtig für Kutscher und Fuhrwerksbesitzer!

Wagenbürsten und Kartätschen,
Mähnenbürsten und Wagenleder,
Hufbürsten und Wagenschwämme,
Stalleimer und Hafersiebe,
Futterschwingen u. Stallbesen etc.
empfiehlt in größter Auswahl billigst
Karl Wittich,
Michelsberg 7, Ecke Gemeindebadgäßchen.
3811 Korb-, Holz-, Bürstenwaaren.

Feinster **Emmenthaler** per Pfund **1,10** Mark,
„ **Edamer** „ „ **1,00** „
ächt **Gouda** „ „ **1,00** „
Camembert, Gervais, Frühstückskäschen,
Ia. Limburger Käse „ **0.45** „
Ferner alle Sorten
feiner Fleisch- u. Wurstwaaren und Aufschnitt.
Th. Lieser,
Oranienstr. 52 (Ecke Goethestraße).
8941 Telephon 816.

Wohnungs-Anzeiger

Wohnungs-Gesuche

Möbliertes Zimmer mit Pension per 1. April gesucht. Off. mit Preisangabe sub **A. 100** erbeten. 3846

Vermiethungen.

6 Zimmer.

Dotzheimerstraße 7, 2. Etage 6 Zimmer m. Balkon, Bad, 2 Mansardz., Küche, 2 Keller, ev. Vorgarten, per 1. April zu verm. Näh. Parterre. 2997

5 Zimmer.

Moritzstr. 52 ist die 1. Etage, bestehend aus fünf Zimmern nebst reichl. Zubehör, auf sofort oder später zu vermiethen. 3836

In dem neu erbauten Hause **Waldstraße bei Dotzheim.** Alles der Neuzeit entsprechend, sind Wohnungen von 2 bis 5 Zimmern, mit herrlicher Aussicht, auf 1. April zu verm. Näh. bei **Friedrich Vonhausen**, Dachdecker, oder am Neubau selbst. 3329

4 Zimmer

Herderstraße 13, 2 Treppen hoch, ist eine Wohnung von **4 Zimmern**, Küche, Bad und allem Zubehör sofort od. 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst 1 Treppe hoch. 755

Schiersteinerstraße 9 hochherrschaftliche 4-Zimmer-Wohnung per sofort zu verm. 3741

3 Zimmer.

Zu vermieth. per 1. Juli Nicolasstraße 30. Hochparterre rechts, 3 Zimmer mit Zub., Veranda, 2 Mansarden, 2 Keller. Anzus. Dienstags und Freitags 10—12 und 2—5. 2853

Nicolasstr. 28,

in nächst. Nähe d. Central-Bahnhofs, **Weinkeller** für ca. 60 Stück, m. **Aufzug**, **Comptoir**. (3 Zim.) u. reichl. Zubehör, **Pack- u. Faßhalle**, ca. 60 □-Mtr., **Hof**, ca. 130 □-Mtr., **Extra-Thorfahrt**, **Alles** eingeschl. u. vom Haus getrennt, ist sof. o. spät. zu verm. Grundriß u. Näh. Karlstraße 17 b. **Wollweber.** 3983

Wullerstr. 2, Ecke Stiftstr. ist eine 3-Zimmer-Wohnung mit Balkon im 1. Stock auf 1. April zu verm. Näh. Part. 2138

2 Zimmer.

Adlerstr. 4 nette Frontsp. Wohn. (2 Zim., 1 davon m. Kücheneinr.) f. ruh. Mieth. v. 1. Juli ab. 3734

Eine Wohnung im Seitenbau auf 1. April zu verm. Näh. Schulgasse 7 im Laden. 3725

Kl. Giebel-Wohnung an ein. reine Frau zu verm. **Wellritzstraße 1**, 1 zu erfragen. 3287

1 Zimmer.

Neubauerstr. 12, e großes fdl. Zim., Küche u. Keller an ältere anständige Person zu verm Näh. daselbst Part. 3080

Ein **Dachzimmer** auf 1. April zu verm. Westendstraße Nr. 5, 1 Stiege rechts. 3316

Möblirte Zimmer.

Adelheidstr., nahe d. Adolfsallee, zwei gut möbl. Zimmer, 1. Etage, dauernd an einen Herrn aus bess. Kreisen zu verm. Offert. unter **S. N. 3758** an die Exped. d. Bl. 3772

Möblirtes Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu vermiethen. 3792 Blücherstraße 24, 1.

Rockmacher erhält schön hellen Sitzplatz u. g., billiges Logis. Drudenstr. 5, Hth. 1. 3644

Zwei junge Leute erhalten billig Kost und Logis, Drudenstr. 8. Mittelbau 2. 3071

Emserstr. 49 II 1—2 schön möbl. Zimmer zu verm. 3988

Großes **Frontspitzzimmer** z. Einstellen von Möbeln oder an ruh. anst. Person zu vermiethen' Näh. Dotzheimerstr. 50, Part. r. Vorm. von 10—1 Uhr. 3034

Anst. Mann erh. für 10 M. wöchentl. Kost und Logis sofort Hermannstr. 3, 2 St. l. 3951

2 reinl. Arbeiter können ein möbl. Zimmer m. Kost erhalten. Näh. bei Frau May, Hartingstraße 4, 1 St. 3938

Helenenstr. 20, 2. Etage, ein großes, schön möblirtes Zimmer zu vermiethen. 3915

Kapellenstr. 18 ein großes Zimmer für Möbel einzustellen sof. o. 1. April zu vm. 3923

Bessere Arbeiter erh. gutes und billiges Logis Metzgergasse 27, 1 St. 2548

Ein schönes, freundl. möbl. Zim. b. an einen Herrn zu verm. Auergasse 12, 3. St. r. 3095

Moritzstr. 23, Hth. 1 Tr. r. l. jg. Mann **Kost u. Logis** erh. 3979

Zum 1. April 2 möbl. Zimmer (2 Betten, Clavier u. Secretär) zu vermiethen Hermannstr. 22 bei **Brühl**. 3801

Moritzstr. 30, H. P. l., frdl. sch. möbl. Zimmer zu verm. 3485

Marktstr. 21, Ecke Metzgergasse, 1 St., erh. ein nur reinl. Arbeiter Kost u. Logis. 3536

Möbl. Zimmer mit guter Pension zu vermiethen Neugasse 2 II, Ecke Friedrichstraße. 3429

Oranienstr. 27, 2 l., möbl. Zimmer mit ganzer Pension zu M. 65 pr. Monat zu verm. 3629

Beamter findet schönes Zimmer Philippsberg 41, 1 r. 3919

Ein einf. möbl. Zimmer an 1 od. 2 anst. Leute zu vermiethen. Näh. Römerberg 23, 1 St. 8786

Möbl. Zimmer

sofort zu vermiethen Schwalbacherstraße 55. 1752

Scharnhorststr. 5 erh. 2 anst. Handw. oder 2 Ladenfräulein g. Kost u. Logis. 3687

Möbl. Mansarde gegen einige Stunden Hausarbeit z. verm. Sedanplatz 9, 2 lks. 3782

Schiersteinerstraße 17 große heizbare Mansarde zu vermiethen. 3723

Möbl. Mansarde zu vermiethen **Wörthstr. 2a.** Laden. 3984

Yorkstr. 4. eine Parterrestube m. Wasserleitung incl. 1 Mans. per 1. April zu verm. Näh. im Laden. 2834

Yorkstr. 4, eine Mansarde, nicht heizbar, per sofort zu verm. Näh. im Laden. 2836

Werkstätten etc.

Adelheidstr. 54 Werkstätte zu vermiethen. Näh. Vorderhaus 1. Stock. 2454

Yorkstr. 4, 1 Werkstatt f. Schlosser und Installateure geeignet, per 1. April zu verm. Näheres im Laden. 2835

Ein anständiger junger Mann erhält Schlafstelle Yorkstr. 6, H. 3 St. l. 3921

Herderstraße 26 Werkstätte od. Lagerraum, s. hell, 120 Quadrat-Mtr. gr., mit gr. Hofraum auf gl. od. später z. verm. Näh. das. Part. 2424

Herderstr. 25 großer Lagerraum oder Werkstätte und Bureau mit Wasserleitung u. Gas zu verm. Näh Hochpart r. 3838

Wohnungs-Nachweis „Kosmos“,
Inhaber: Bischoff & Zehender, Friedrichstr. 40, Telefon 522.
Immobilien, Hypotheken,
empfiehlt sich den verehrten Miethern zur kostenlosen Vermittlung von 3707
Wohnungen aller Art, Geschäfts-Lokalitäten, möblirten Zimmern, Villen etc.

Auf 2. Hypothek
wünsche ich ca. **80,000 M.** entweder ganz oder in kleineren Beträgen auszuleihen. Offert. bitte unter D. H. 3529 an die Exped. d. Bl. zu richten. 3529

Ca. 40,000 Mk. auf prima erste Hypotheke bei weitgehendster Sicherheit von pünktlichem Zinszahler zu mäßigem Zinsfuß gesucht.
Offert. nur von Selbstdarlehern sub **J. H. 4541** an die Exped. d. Bl. 4541

Villa in der Nähe Biebrichs, mit prachtvoller Aussicht, zum Preise von 67,000 Mark zu verkaufen. Näh. in der Exped. d. Bl. 3682

Per sofort
oder auch später möchte ich **50** bis **60,000 M.** auf **1. Hypothek zum billigen Zinsfuß** ausleihen. Offerten bitte unter H. O. 3530 an die Exped. d. Bl. zu richten. 3530

Mein Eckhaus mit 2 Läden für Metzgerei eingerichtet, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Off. u. A. M. 157 a. d. General-Anzeiger. 1534

Großes Kapital
ist auf **1. Hypotheken**, in Beträgen von **50,000 M.** und **höher**, zu **4%** per **gleich** oder **später** auszuleihen. Offert. u. W. G. 3528 an die Exped. d. Bl. erbeten. 3528

Umzüge
per Federrolle werden angenommen **Hermannstraße 17, Part Gebel.** 3330

Beamte und Privatleute,
Hoteliers, Pensionen, Brautleute erhalten von großer Leinen- und Wäschefabrik Herren- und Damenwäsche, ganze Ausstattungen gegen langen Credit ohne Anzahlung zu reellen Preisen. Offert. sind unt. W. H. 3879 an die Exped d. Bl. zu richten. 3884

Arbeits-Nachweis.
Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis **11 Uhr Vormittags** in unserer Expedition einzuliefern.

Stellen-Gesuche.

Tücht. **Schriftsetzer** sucht sofort Stellung. Off. u. A. W. 689 an die Exped. d Bl. erb. 689

Verh. Mann, in allen häuslichen Arbeiten erfahren, mehr. Jahre in besserem Geschäfte thätig, sucht per 1. April Stelle als Auslaufer. Gefl. Offert. unter E. G. 3933 an die Exped. d. Bl. erb. 3933

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Tüchtiger, zuverlässiger
Hausbursche
sofort gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Lehrling gesucht.
Photograph
Scharmann,
Alleesaal. 3978

Junger **Hausbursche** wird gesucht. Bäcker **Fritz**, 3977 Sonnenberg.

Agent ges. z. Verk. u. ren. Cigarr. Vergüt. ev. M. 250 pr. Mon. u. mehr. J. **Jürgensen & Co., Hamburg** 135/112

Sauberer
Hausbursche
gesucht. **Conditorei,** 3649 Kirchgasse 62.

Tüchtige Reisende
gesucht für Privatkundschaft. Off. unter E. B. 4539 an die Exped. u. Bl. 4539

Schweizer gesucht Schwalbacherstraße 23. 3909

Knecht gesucht
Schwalbacherstr. 63, Part. 3738

Ordentlicher Junge
als Ausläufer gesucht. 3750
Ph. Krämer, Webergasse 3.

Posamentier-Lehrling
gesucht. **R. Zimmermann,** 3865 Adlerstraße 45

Schlosserlehrling gesucht Schachtstr. 9. 3937

Gärtnerlehrling sucht **E. Mulke**, Handelsgärtner, Wellritzthal. 4015

Tüchtiger **Fuhrknecht** zu zwei Pferden gesucht. 3968 Nerostr. 44.

Ein braver **Junge** als Lehrling gesucht.
Joh. Siegmund, Maler. 3853 Jahnstraße 8.

Ein Lehrling ges
bei 3934
Heinr. Krause,
Wellritzstraße 10.
Gürtler und Metallgießerei und Galvanische-Anstalt mit Elektromotoren-Betrieb.

Lehrling
zu Ostern auf unser Büreau gesucht. 3902
Molkerei Georg Fischer, Walkamühlstraße 31.

Spenglerlehrling gesucht. Wellritzstr. 4. 3946

Schlosserlehrling gesucht. Luisenstr. 16. 3914

Schreinerlehrling gesucht. Lehrstr 31. 3806

Malerlehrling sucht **H. Pfing**, Decorationsmaler, Yorkstraße 23. 3918

Schreiner-Lehrling gesucht Bleichstraße 4. 3037

Photographen-Lehrling bei tücht. Ausbild. u. günst. Beding. ges. Photographie **E. Wolff.** 2958

Schreiner-Lehrling
gesucht.
2728 Faulbrunnenstraße 6.

Buchbinderlehrling
von Ostern an gesucht. Näh. bei **K. A. Dienstbach**, Buchbinder 310 Adolfstraße 5.

Lackirer-Lehrling
unter günstigen Bedingungen sucht
K. Winterwerb,
5634 **Feldstraße 19.**

Stuhlmacherlehrling gesucht. **Ph. Steiger**, Helenenstraße 6. 3590

Ein **Schlosser-Lehrling** ges. **G. Plaul,** 3368 Kl. Webergasse 13, 2.

Wer bess. **Stellung** s., verl. die Neue Vakanzenpost in **Frankfurt a. M.** 499/7

Mädchenheim und Pension, Sedanplatz 3, 1.
Anst. Mädchen erh. bill. Kost u. Wohnung, sowie unentgeltlich gute Stellen angewiesen.
3400 **P. Geister**, Diakon.

Verein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Veröffentlichung städtischer Stellen.
Abtheilung für Männer
Arbeit finden:
Gärtner
Tüncher
Schlosser
Schneider
Schreiner
Schuhmacher
Tapezierer
Herrschaftsdiener
Kutscher
Wellker (Schweizer)
Arbeit suchen
Herrschafts-Gärtner
Maler — Anstreicher
Bau-Schlosser
Monteur
Maschinist — Heizer
Spengler
Aufseher
Bureaugehülfe
Bureaudiener
Hausknecht
Herrschaftsdiener
Einkassierer
Kutscher
Herrschaftskutscher
Portier
Taglöhner
Krankenwärter
Masseur
Bademeister.

Weibliche Personen.

Mädchen f. das Bügeln lernen Aarstr. 16, Berges. 3952

Ein jg., brav. Mädchen s. Tagsüber zu kl., ruh. Familie auf sof. ges. Hochstr. 3, p. 3881

Stickerin und Lehrmädchen gesucht Bleichstr. 9, 1. 3880

Anst. Mädchen
für leichte häusl. Arbeiten, für die Vormittagsstunden, ges. Lanzstraße 6. 3987

Büglerin findet Jahresstelle Röderstraße 20 (Wascherei). 3990

Bügel-Lehrmädchen ges. Röderstraße 20 (Wascherei). 3991

Besseres Mädchen sucht Stellung als **Drittmädchen** oder **Kinderfräulein.**
Offerten unter Df. K. 2220 an **Rudolf Mosse, Düsseldorf.** 511/7

Monatmädchen oder Frau per 1. April gesucht Dotzheimerstraße 17. 4005

Mehrere **Mädchen** und **Jungen** finden dauernde Beschäftigung. 4000
Couvertfabrik Dotzheimerstraße 28.

Tüchtiges gewandtes **Mädchen** für Fremdenpension gesucht. Taunusstr. 33/35.
3845 **Foerstemann.**

Arbeiterinnen
für **Confektion**, sowie **Lehrmädchen** gesucht.
E. Eneck,
3716 Nerostraße 28.

Braves Lehrmädchen
für feine Damen-Schneiderei ges. Adlerstraße 45, 1. 2727

Monatsfrau o. -Mädchen g. h. Lohn ges. Wellritzstr. 28, 2 St. 3864

Lehrmädchen
gesucht.
G Krauter, Damenschneider, 3698 Nerostr. 23, 2.

Ein Laufmädchen
ges. Näheres bei
C. Krause,
Gr. Burgstraße 5.
3628 Corsettegeschäft.

Eine saubere **Monatsfrau** für die Vormittagsstunden gesucht. 3714 Yorkstr. 21, 3.

Tüchtige **Taillen- und Rockarbeiterinnen** für sofort auf dauernd gesucht. 3396
N. Leister-Bodach,
gr. Burgstraße 9, 2

Lehrmädchen, zur gründlichen Erlernung der Damen-Confektion, gesucht Kl. Burgstr. 4.
3542 **J. Metz-Riest.**

Stickerinnen
sofort für **dauernd** gesucht
3650 **Saalgasse 40.**
Auswärtige Station im Hause.

Für gleich oder später sauberes **tüchtiges Mädchen** für Pension gesucht.
3274 Elisabethenstr. 19.

Hausmädchen
sucht sof. Aushülfestelle Frankenstraße 26, 1. Etage. 2645

Lehrmädchen z. Kleidermachen gesucht Michelsberg 10, 2 St. 1950

Taillen- und Rockarbeiterin, sowie Lehrmädchen gesucht. 2126
G. Kranter, Damenschneider, Nerostr. 23, 2 St.

Ein braves, anständiges
Mädchen
für Hausarbeit und zu einem dreijährigen Kinde gesucht, Nicolasstraße 19, 2. 2876
Frau **Baurath Brix.**

Mädchen kann Kleidermachen gründlich erlernen. 3619
Kirchgasse 47 1. bei **Cron.**

Lehrmädchen
für bessere Damen-Schneiderei gesucht 3569
Langgasse 6, 3.

Wäsche
zum **Waschen** und **Bügeln** wird angenommen aufs Land. (Nur bessere Herrschaftswäsche.) Behandlung gewissenhaft [kein Chlorkalk]. Näh. Exped. 4536

Damen-Costüme werden elegant und billig angefertigt, Mühlgasse 7, 1. 306

Hüte
werden chic und elegant garnirt.
3142 **Bismarckring 31, 2 l.**

Wer leiht einer Dame 100 M gegen hohe Zinsen? Rückgabe monatl. Off. unt N. Z. 50 an die Exped. d. Bl. erb. 3406

Sohn achtbarer Eltern, für den Beruf veranlagt, mit der nöthigen Vorbildung ges. 3550
Carl Dormann, Architekt, Blücherpl. 3, Nchm. 2—5.

Darlehen
von 200 Mk. aufwärts erhalten Personen jeden Standes zu 4, 5, 6 Proz. u. leichtere Quartals-Rückzahlungen vermittels durch **A. M. Lörincz & Cie., protok. Handelsgesellschaft u. Geldagentur, Budapest, Kecskemetergasse 4.** — Retourmarke erwünscht. 4525

Tapeten-Reste
werden, um Raum zu gewinnen,
unter Kostenpreisen
verkauft.
Julius Bernstein
54 Kirchgasse 54,
n Mauritiusplatz. 3134

Confirmations-Gaben,
als: Gesangbücher, Testamente u. Bibeln, Erbauungs- rc. Bücher, Bilder, Sprüche rc., empfiehlt.
Heinrich Otto's
evang. Buch- und Kunsthandlung, Rheinstr. 65. 2799

Trauringe
liefert zu bekannt billigen Preisen
Franz Gerlach,
Schwalbacherstraße 19.
Schmerzloses Ohrlochstechen gratis.

Umzüge in die Stadt u. über Land besorgt prompt unter Garantie **Philipp Kinn,** Helenenstr. 10. Pt. 2559

Umzüge
werden prompt besorgt. 1944
Ph. Michel, Dotzheimerstr. 18.

Umzüge (vollst.), sowie einzelne Möbel- u. Gep.-Transporte werden mit gr. Sorgfalt und Umsicht ausgeführt bei billiger Berechnung durch **C. Stiefvater,** Röderstraße 22. 2666

Reparatur-Werkstätte
für **Fein-Mechanik, Elektrotechnik** und **Maschinenbau, Laden** von **Accumulatoren** und **Vernickelungsanstalt,** Ersatztheile für Haustelegraph.
Robert Blumer,
Emserstraße 15. 2726
Gegr. 1894. — Tel.-Nr. 732.

Umzüge per Federrolle werden billigst besorgt.
Peter Beeres,
3394 Emserstr. 39.

Umzüge werden übernommen Frankenstraße 9.
367 Schreiner **Donnecker.**

Umzüge werden angenommen per Federrolle Steingasse 36. 3917

Papier und Bücher zum Einstampfen, sowie alte Teppiche kauft **Fuchs**, Adlerstr. 15, Stb. Bei Bestellung durch Postkarte komme ins Haus. 3943

Für Schuhmacher. Fertige Schaften aller Art in feinster Ausführung zu billigsten Preisen. Maaßarbeit innerhalb 6 Stunden. **Johann Blumer**, Schäftefabrik, Neug. 1

Knochen, Lumpen
und **Metalle** werden zu den höchsten Preisen angekauft 3392
28 Michelsberg 28.

Kaiser-Panorama.
Mauritiusstraße 3,
neben der Walhalla.

Ausgestellt vom 23. bis 29. März:
Interessante Reise
im
Riesengebirge.
Das Riesengebirge mit der böhmischen Seite ist in mehrere Cyclen eingetheilt. Tausende Abonnenten aus den höchsten Kreisen besuchen dieses Kunst-Institut regelmäßig jede Woche.
Täglich geöffnet: Vorm. von 10 bis 1 Uhr, Nachm. von 2—10 Uhr, Eintritt 30 Pfg., Schüler 15 Pfg. Abonnement.

Ia Palmbutter,
weit preiswerther wie **Palmin,**
Pfund 56 Pfg.
C. F. W. Schwanke,
Schwalbacherstr. 49. 3871

jed. Schwere stets vorräthig
Friedrich Seelbach
Uhren, Goldwaaren und Optische Artikel
Eigene Reparaturwerkstätte
4 Faulbrunnenstr. 4 21

Einige gebrauchte, noch gut erhaltene **Fahrräder** billig zu verkaufen. 3048
Sedanplatz 4, Mtb. P.

O! wie häßlich!
sind Mitesser, Blüthchen, Finnen Gesichtspickel, rothe Flecke rc., da her gebr. man gegen alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge nur die echte Radebeuler 4476
Theerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresd.
Schutzmarke: Steckenpferd.
à St. 50 Pf. in allen Apotheken, Drogen- u. Parfümerie-Geschäften.

Confirmanden-Anzüge
liefert nach Maaß zu bill. Preisen.
Chr. Flechsel,
1440 Jahnstr 14.

Gebrauchter guter 7606
Metzger- od. Milchwagen
zu verkaufen. Helenenstraße 12.

Cassaschrank,
mittelgroß, m. Tresor, fast neu, z. verk. Friedrichstr. 13. 8565

Gebr. Schnepptaxen bill. z. vk. Schwalbacherstr. 47. 3985

Trauringe

in grösster Auswahl

empfiehlt 3320

Wilhelm Engel, Juwelier,

9 Langgasse 9, vis-à-vis der Schützenhofstrasse

Umzugshalber Räumungs-Verkauf.

Gebe hohen Rabatt auf Flügel, Pianinos, Harmoniums,

15% auf Spieluhren, Ziehharmonikas, Zithern, Violinen, Mandolinen, Guitarren, Mundharmonikas, Ocarinas, Flöten, Notenpulte, Notenetagèren, Clavierstühle,

20% auf Portemonnaies, Phonographenwalzen, Musikmappen und Ansichtskarten

bei Einkauf von 1 Mark an.

Vom 1. April an **Moritzstraße 12.**

Hch. Matthes Wwe., Rheinstraße 29. 2451

Karl Fischbach.

Grosses Lager sämmtlicher Neuheiten.

Anfertigen auf Wunsch in allen möglichen Stoffen und Farben

Ueberziehen und repariren der Schirme jeder Art.

Kirchgasse 49, zunächst der Marktstrasse. 3877

Großes Korbwaaren-, Kinderwagen- und Sportwagen-Magazin

L. Korn Wwe.,

Neugasse 16, Ecke kleine Kirchgasse 1.

Zum Osterfeste empfehle:

Eierkörbe und **Nestchen**, sowie **alle Korbwaaren** zu billigsten Preisen.

Specialität:

Kinderwagen, Sportwagen, Reisekörbe, Blumentische und Sessel

in größter Auswahl und zu allerbilligsten Preisen. 3500

Weinhandlung, Delicatessen, Colonialwaaren.

Die Verlegung meines Geschäfts nach

Herderstraße 10, Ecke Körnerstraße,

zeige höflichst an, mit der Bitte um geneigten Zuspruch und ferneres Wohlwollen. 3962

F. A. Dienstbach,

Herderstraße 10,

Ecke Körnerstr., nahe dem Kaiser-Friedrich-Ring.

Photograph. Kunstlicht-Atelier

u. Vergrösserungs-Anstalt

Karl Kipp

Wiesbaden, Langgasse 28.

gegenüber dem Tagblatt-Verlag.

Aufnahmen nur bei elektr. Licht täglich bis 9 Uhr Abends.

Spezialität: Kinder- und Gruppen-Aufnahmen.

Aufnahmen in und ausser dem Hause.

Sonntags geöffnet von 10—6 Uhr. 3592

Prämiirt Frankfurt a. M. 1900.

Das Atelier befindet sich im 1. Stock.

Die Fabrik-Niederlage

der Mech. Schuhfabrik **Ph. Jourdan, Mainz**

bietet dem Käufer **die allergrössten Vortheile beim Einkauf von Schuhwaaren.**

Es ist **kein** Schuhgeschäft im Stande gleiche Waare billiger abgeben zu können.

Confirmanden-Stiefel in reicher Auswahl.

Machen Sie einen Versuch und Sie werden es nicht zu bereuen haben.

Gustav Jourdan, Wiesbaden,

Michelsberg 32, Ecke Schwalbacherstraße. 3815

Niederlagen: Frankfurt a. M., Reineckstraße 21. Mainz, Johannisstraße 4. Mannheim, P 1. 3. Mainz, Ecke Pfandhausstraße.

Beste Qualitäten. Billigste Preise.

Gebr. Kaffee, rein und kräftig im Geschmack, per Pfd. von 70 Pf bis 2 Mk.
Gebr. Perl do., ganz vorzüglich in Qualität, per Pfund 1 Mk.
Aechter Kathreiners Kneipp-Malzkaffee, in Packeten, 32 Pf.
Bester Würfelzucker, kein Preßwürfel, per Pfund 32 Pf.
" " Preßwürfel, per Pfund 31 Pf.
" " gem. Zucker, per Pfund 30 Pf.
Mehl, beste Marke, 5 Pfund 65, 75, 85 Pf.
Suppengerste, per Pfund von 14—20 Pf.
Reis per Pfund von 20 Pf. an.
Bohnen per Pfund 11, 15 und 18 Pf.
Linsen, garantirt gut kochend, von 12 Pf. an
Pflaumen, nur letzte Ernte, per Pfund von 19 Pf. an
Mischobst per Pfund von 25, 30, 35 und 45 Pf.
Gemüse-Maccaroni per Pfund von 24, 30, 35 und 45 Pf.
Prima junge Schnittbohnen per 2-Pfund-Dose 25 Pf.
Prima Preißelbeeren per Pfund 40 Pf.
Marmeladen und Gelees zu bekannt billigsten Preisen.

Margarine,

bester Ersatz für Naturbutter, 1 Pfund 70 Pf.

Feinstes Rüböl per Schoppen 30 Pf.
Feinstes Salatöl per Schoppen 40 Pf.
Brennspiritus per Schoppen 13 Pf.
Kernseife, prima weiße, per Pfund 23 Pf.
Kernseife, grima hellgelbe, per Pfund 22 Pf.

Erstes Frankfurter Consumhaus,

Wellritzstraße 30. 3805

Rabatt. Rabatt.

Für die Oster-Tage empfehlen

Gebr. Kayser

Kaffee-Special-Geschäft,

ihre beliebten

Festtags-Mischungen

à Pfd. Mk. 1.10, 1.20, 1.30, 1.50, alle übrigen Sorten von 70 Pfg. an in bekannter Güte,

ferner:

Thee, Chocolade, Cacao, Biscuit.

Wiesbaden: Bahnhofstraße 5. Michelsberg 20. Rheinstraße 55. 3670

Biebrich: Niederlage b. Hrn. Ferd. Andree.
Schierstein: „ „ Frau G. Dadischeck.

Gut. Billig.

Fort mit den Hautfalten!

im Gesicht und am Hals.

Alle Falten verschwinden sicher durch das schnell zu Berühmtheit gelangte, einzig dastehende Cosmeticum:

Immacula-Fleurs.

Wirkung verblüffend und **sofort bemerkbar.**

Erfolg wird garantiert.

Immacula-Fleurs erhält den Teint blühend und ist nach Gutachten erster Chemiker absolut unschädlich. — Preis M. 5.— per Nachnahme allein zu beziehen durch **L. Schwarz u. Co.,** **Berlin 14.,** Neue Jacobstraße 9. 4521